

KH AKTUELL

Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Ruhr
Nr. 131/3/2017/// K 4217



Schlips oder Schraubstock? Zwischen Handwerk und Management // Seite 16

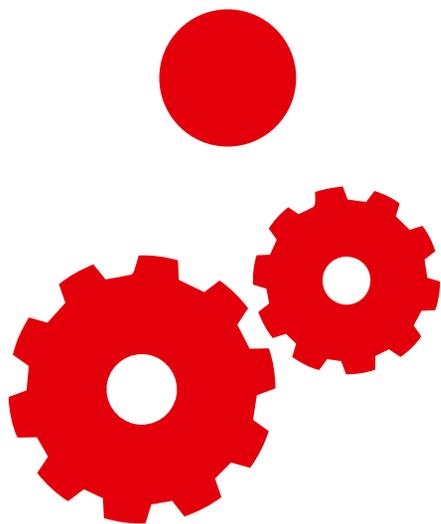
Woher sollen die dringend benötigten Fachkräfte kommen? // Seite 12

Von den Philippinen bis Indien: Stiftung präsentiert sich mit Imagefilm // Seite 14





Machen ist einfach.



**Wenn man einen Partner hat,
der Investitionen schnell und
kompetent begleitet: 2-Minu-
ten-Zusage**

Deutsche Leasing 

2-minuten-zusage.de

Wenn's um Geld geht
 **Sparkasse
Bochum**

Drum prüfe, wer sich...



Bundestagswahl 2017: Haben Sie sich die Entscheidung leicht machen können, fällt oder fiel Ihnen das Kreuzchen schwerer als sonst? Bei Redaktionsschluss standen wir wenige Tage vor der Wahl. Wie auch immer diese ausgeht: Ich möchte heute daran erinnern, was in den kommenden Jahren für Handwerk, Mittelstand und Unternehmer auf dem Spiel steht. Nach guter Sitte hat der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) Wahlprüfsteine für die kommende Legislaturperiode formuliert. Hier die wichtigsten Forderungen:

Verkehr: Die E-Mobilität gewinnt weltweit an Wichtigkeit. Der ZDH erhofft sich einen Ausbau der Ladeinfrastruktur sowie einen freien Wettbewerb der Stromanbieter.

Europa: Subsidiarität sollte das europäische Handeln bestimmen – nur, was Städte, Regionen und Staaten nicht selbst besser machen können, sollte zum Thema für die europäische Union werden.

Digitalisierung: Bandbreiten im Gigabitbereich sollen überall verfügbar sein – genauso wie der Zugang zu Daten, die für die Geschäftstätigkeit von Handwerksunternehmen wichtig sind.

Bildung und Fachkräftesicherung: Gebraucht wird ein Einwanderungsrecht, das Deutschland für beruflich qualifizierte Fachkräfte attraktiv macht – fordert der ZDH.

Steuern: Der ZDH erwartet ein Ende des so genannten Mittelstandsbauchs bei der Einkommensteuer sowie ein Ende des Solidaritätszuschlags. Betrieblich genutzte Grundstücke sollten bei der Grundsteuer entlastet werden.

Umwelt: Pauschale Fahrverbote, wenn es um saubere Luft in Innenstädten geht, sind der falsche Weg: Betriebe brauchen Planungssicherheit beim Fuhrparkmanagement.

Soziales: Das duale System aus privater und gesetzlicher Krankenversicherung soll nicht weiter geschwächt werden. Der ZDH spricht sich zudem für eine Altersvorsorgepflicht für alle Selbständigen aus – wie der Einzelne das anstellt, solle jedem selbst überlassen bleiben.

Bürokratie: Weniger ist manchmal mehr – der ZDH erwartet einen Abbau an Bürokratie.

So weit,so klug. Wir dürfen gespannt sein, wie die neue Regierung damit umgeht und was in vier Jahren von den vielen Versprechungen umgesetzt wird.

Ihr
Stefan Prott

Inhalt



04 //Splitter

- 04 Fliesen-Nationalmannschaft trainierte in Witten // Termin für Berufsinformationsmesse 2018 // Neue Runden für Ökoprofit
- 05 Indische Delegation zu Gast beim Ruhr-Handwerk // Gesellenbriefe für Kinder
- 06 Ausbildung im Handwerk wird immer digitaler // Familienfreundliche Unternehmen
- 07 Fleischer mit Nachwuchssorgen // Feier für Orthopädietechniker

08 //Aktuell

- 08 Neue Gesellen für das Ruhrhandwerk
- 10 Tischler gut in Form
- 11 „Jeder ist stolz auf sich“
- 12 Mehr Fachkräfte gewinnen durch Qualifizierung beim Arbeitgeber
- 14 Stiftung wirbt mit Film für ihre Ziele
- 15 Handwerkermesse im Eichsfeld

16 //Schwerpunkt

- 16 Handwerker, Manager, Unternehmer

22 //Innungen

- 22 Drei Hamburger Tage

23 //Marktplatz

- 23 Wenn Mitarbeiter ihre Angehörigen Zuhause pflegen // Weltleitmesse gastiert dieses Jahr in Düsseldorf
- 24 Fachkräftebedarf sichern – Geflüchtete integrieren // Service-Center für die schnelle Hilfe

25 //Special

- 25 Steuerfalle GoBD
- 26 Fake Mails vom Chef // Abgesichert gegen Cyber-Kriminalität
- 27 Fit im Büro mit der richtigen Ausgangslage

28 //Recht

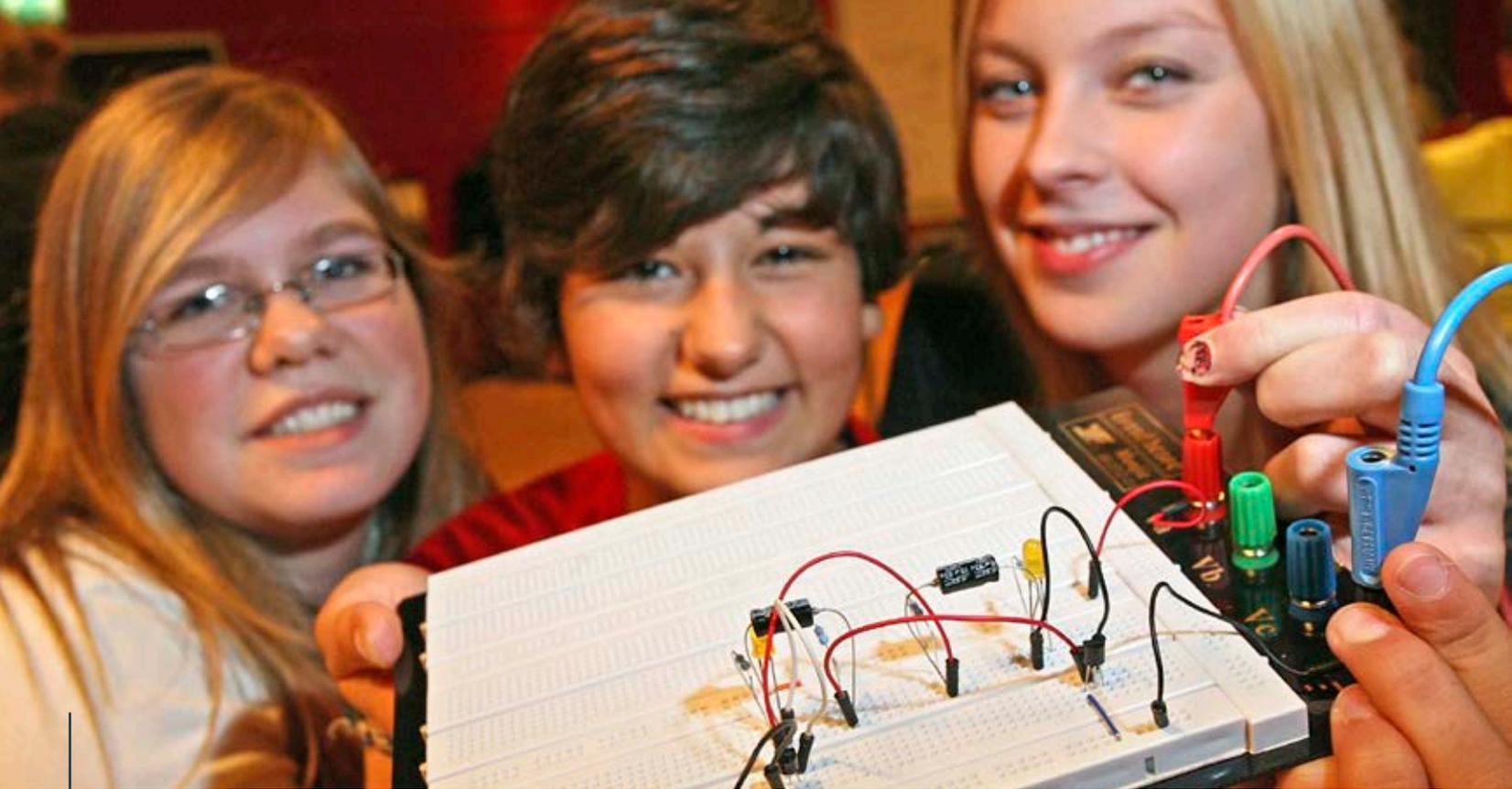
- 28 Kündigung in der Probezeit

29 //Unter uns

- 29 (Welt-)meisterlich gerudert // Führung bei Bremer
- 30 Fünf Sterne für Grauthoff // 150 Jahre auf Hattingens Dächern // Auf dem Ijsselmeer
- 31 Auszeichnung für Bestattungen Rumberg
- 32 Herzliche Glückwünsche // Neue Mitglieder // Betriebsjubiläen

34 //Zuletzt

- 34 22 Fragen an Dirk Glaser
- 34 Impressum



Berufe zum Anfassen - das macht die Berufsinformationsmesse mit ihrem Berufsparcours so attraktiv.

Berufsinformationsmesse: Termin für 2018 steht fest

Nach dem großen Erfolg der Berufsinformationsmesse Ruhr (BIM) Anfang Mai wurde der Messetermin für 2018 offiziell festgesetzt. Die zweite BIM wird am 4. und 5. Mai und damit wieder an einem Freitag und Samstag in der Jahrhunderthalle Bochum stattfinden.

Das Organisationsteam rechnet für 2018 mit noch mehr ausstellenden Unternehmen und zusätzlichen Besuchern am Messesamstag. „Der Umzug aus dem Ruhr-Congress in die Jahrhunderthalle Bochum sowie die konzeptionelle Neugestaltung der Messe, mit dem deutlich vergrößerten Berufsparcours, haben zu einem sehr positiven Feedback, vor

allem der Aussteller, geführt“, sagt Rebecca Stür, Projektleitung der BIM. Insgesamt besuchten rund 6500 Schüler die diesjährige Messe. Der Start der Schulklassenregistrierung für den Messesamstag sowie der Ausstelleranmeldungen für die BIM ist bereits jetzt im Herbst. Wir würden uns freuen, wenn unsere Innungen und Unternehmen

auch 2018 wieder zahlreich auf der Messe vertreten sind, um Jugendliche im direkten Kontakt für eine Berufsausbildung im Handwerk zu begeistern und zu gewinnen“, so KH-Geschäftsführer Johannes Motz.

www.bim-was-geht.de
www.facebook.com/bim.wasgeht

Fliesen-Nationalmannschaft trainierte in Witten

Die Vorbereitungen auf die Berufsweltmeisterschaft WorldSkills 2017 führte die Fliesen-Nationalmannschaft nach Witten. Im Juli wurde bei der Ardex GmbH trainiert. Der Wettkampf ist im Oktober in Abu Dhabi. Dort wird Raphael Rossol aus Gnarrenburg antreten: „Ich will die Erfolgsbilanz der deutschen Fliesenleger fortsetzen und eine Medaille, am liebsten natürlich die goldene, holen.“ Er gehört zum sechsköpfigen Nationalteam des deutschen Baugewerbes.

Neue Runden für Ökoprofit

Energie sparen, Kosten senken – Unternehmen und Kommunen profitieren vom Umweltprojekt Ökoprofit. Im Ennepe-Ruhr-Kreis hat sich das Angebot etabliert. Jetzt startet bereits die vierte Runde.

In Bochum haben sich elf Unternehmen, darunter der SHK-Betrieb Kurt Berkowitz, an der ersten Runde beteiligt. Jetzt unterstützen die Bochum Wirtschaftsentwicklung und die Stadt Bochum Unternehmen in der zweiten Runde bei der Umsetzung des betrieblichen Umweltschutzes. Seit 2000 gibt es das Programm in NRW. Ökoprofit ist die Abkürzung für „Ökologisches Projekt für integrierte Umwelt-Technik“ und richtet sich an Betriebe jeder Branche und Größe. Das Beratungs- und Qualifizierungsprogramm läuft über ein Jahr.

[Bochum Wirtschaftsentwicklung](http://www.bochum-wirtschaft.de),
Dr. Maria Renners, Tel. 0234 61063-163, maria.renners@bochum-wirtschaft.de

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30B



Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20 / 40m + 20 / 60m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
 59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Typ Donald Rex

Versorgungswerk Bochum

An alle Mitglieder des Versorgungswerks der im Bezirk der Kreishandwerkerschaft Ruhr zusammengeschlossenen Innungen der Stadt Bochum e.V.

Einladung zur Mitgliederversammlung

am Donnerstag, 28. September, um 18.30 Uhr
in der Kreishandwerkerschaft Ruhr, Springorumallee 10,
44795 Bochum, Vorstandsraum K01.043

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Formalien
 - a) Feststellung der ordnungs- und fristgemäßen Einladung
 - b) Feststellung der Beschlussfähigkeit
 - c) Feststellung der Tagesordnung
 - d) Genehmigung der Niederschrift der Mitgliederversammlung vom 28.09.2016
3. Geschäftsbericht 2016
4. Geschäftsentwicklung 2017
5. Haushalt 2016
 - a) Jahresabschluss 2016
 - b) Abnahme des Jahresabschlusses für das Haushaltsjahr 2016 und Entlastung des Vorstandes für das Haushaltsjahr 2016
6. Ergebnisverwendung
7. Wahl von drei Vorstandsmitgliedern für die Amtszeit bis 2022
8. Wahl eines Vorsitzenden für die Amtszeit bis 2022
9. Optimierung der Akquisitionsstrategie
10. Termin der nächsten Mitgliederversammlung
11. Sachanfragen / Verschiedenes



Besuch aus Indien bei der Kreishandwerkerschaft.

Indische Delegation zu Gast beim Ruhr-Handwerk

Das duale Ausbildungssystem war Thema bei einem Besuch einer Delegation aus Indien. Die achtköpfige Gruppe verlebte am 31. August einen kurzweiligen und spannenden Nachmittag in der Kreishandwerkerschaft Ruhr.

Begleitet von Harald Lehmann, Vorsitzender der Gossner Mission, KH-Geschäftsführer Johannes Motz und Tischler-Obermeister Wolfgang Hoffmann erhielten sie nicht nur zahlreiche Informationen zum dualen Ausbildungssystem, sondern auch exklusive Einblicke in einige Ausbildungswerkstätten der Akademie des Handwerks Ruhr. Beeindruckt zeigten sich die indischen Besucher von den zahlreichen Maschinen und Werkzeugen, den technischen Möglichkeiten und insbesondere von der großen Gastfreundlichkeit.

Gesellenbriefe für Kinder

Viele Tausend Besucher kamen zum großen Kinder- und Familienfest „Witten meets family“. Wie in den Vorjahren gab es am 8. und 9. Juli auf dem Parkplatz des Einrichtungshauses Ostermann viele Attraktionen zu bestaunen. Große Begeisterung bei Jung und Alt löste erneut das „Handwerkerdorf“ der Wittener Handwerksbetriebe aus.

Ausgestattet mit einer „Laufkarte für kleine Handwerker“ gingen die kleinen Besucher auf spielerische Entdeckertour des Handwerks. An 13 Stationen konnten sie mit vielen Materialien arbeiten, basteln und so Handwerk erleben. Wer alle Stationen durchlaufen hatte, konnte seinen „Gesellenbrief“ mit nach Hause nehmen. Einmal mehr zeigten die zwölf Wittener Handwerksunternehmen, die alle für die Wohnungsgenossenschaft Witten-Mitte tätig sind, gelungene Nachwuchswerbung für das Handwerk.



Die Wirtschaftsmacht von nebenan präsentierte sich mit einem Handwerkerdorf.

Ausbildung im Handwerk wird immer digitaler

Kerstin Feix, Geschäftsführerin des Autohauses Feix und Vize-Präsidentin der Handwerkskammer (HWK) Dortmund und Kammer-Präsident Berthold Schröder sprechen sich für eine Aufwertung beruflicher Bildung aus. „Die neue Regierung hat zugesagt, stärker als bisher in die Qualität beruflicher Bildung zu investieren. Das begrüßen wir sehr“, sagten sie bei einem Pressetermin.



Kerstin Feix führte Berthold Schröder durch ihr Autohaus in Bochum.

Allein in diesem Jahr würden Investitionen von rund zwei Millionen Euro (Eigenanteil: rund 400.000 Euro) getätigt, um die zur Kammer gehörenden Bildungsstätten auf den neuesten Stand zu bringen. „Wir nehmen viel Geld für den Bildungsbereich in die Hand, ganz besonders auch mit Blick auf die fortschreitende Digitalisierung“, betonte Schröder.

Vize-Präsidentin Feix präsentierte passend dazu in ihrem Autohaus die berufliche Praxis im Kfz-Handwerk. „Bei uns ist mittlerweile ganz viel digitalisiert. Ob Diagnose-Tester oder Tablets, die Mitarbeiter müssen gut damit umgehen können. Vom Azubi bis zum Meister. Denn nur wer auf dem neuesten Stand der Technik ist, hat Erfolg.“

Kerstin Feix und Berthold Schröder betonten, dass das Handwerk vielfältige Karrierechancen bietet. Dies gelte es noch deutlicher als bisher in Schulen und auf Messen zu kommunizieren, um junge Menschen davon zu überzeugen, dass es sich lohne, seinen beruflichen Weg im Handwerk zu gehen.

Innungsversammlungen

Baugewerbe-Innung Ruhr:

Montag, 16. Oktober, um 18.30 Uhr

Buchbinder-Innung für den HWK-Bezirk Dortmund:

Donnerstag, 30. November, um 18.30 Uhr

Dachdecker-Innung Bochum:

Donnerstag, 16. November, um 18 Uhr

Dachdecker-Innung Ennepe-Ruhr:

Mittwoch, 22. November, um 17.30 Uhr

Elektro-Innung Bochum:

Mittwoch, 11. Oktober, um 18 Uhr

Friseur-Innung Bochum:

Donnerstag, 9. November, um 19:30 Uhr

Friseur-Innung Ennepe-Ruhr:

Montag, 4. Dezember, um 18 Uhr

Karosserie- und Fahrzeugbauer -Innung Bochum:

Donnerstag, 7. Dezember, um 18.30 Uhr

KFZ-Innung Bochum:

Mittwoch, 29. November, um 18 Uhr

Kreishandwerkerschaft Ruhr (Lehrlingswarte-Tagung):

Donnerstag, 21. September, um 18 Uhr

Kreishandwerkerschaft Ruhr (Delegiertenversammlung):

Montag, 11. Dezember, um 18 Uhr

Maler- und Lackierer-Innung Bochum:

Dienstag, 10. Oktober, um 18 Uhr

Maler- und Lackierer-Innung Ennepe-Ruhr:

Dienstag, 14. November, um 18 Uhr

Fachinnung Metall Ruhr:

Mittwoch, 6. Dezember, um 18 Uhr

SHK-Innung Bochum:

Dienstag, 7. November, um 18 Uhr

Textilreiniger-Innung für die HWK-Bezirke Dortmund u. Arnsberg:

Dienstag, 21. November, um 17 Uhr

Tischler-Innung Ruhr:

Dienstag, 17. Oktober, um 18 Uhr

Uhrmacher-Innung Bochum:

Montag, 20. November, um 18 Uhr

Versorgungswerk Ennepe-Ruhr:

Mittwoch, 27. September, um 18 Uhr

Versorgungswerk Bochum:

Donnerstag, 28. September, um 19 Uhr

Zimmerer-Innung Bochum:

Freitag, 1. Dezember, um 19 Uhr

Familienfreundlich

„Familienfreundliches Unternehmen“ darf sich neben vier anderen Unternehmen aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis auch der Ennepe-taler Bezirks-Schornsteinfeger Michael Kroll nennen. Er erhielt das Prädikat vom Kompetenzzentrum Frau & Beruf Märkische Region.

Angebote, die es Arbeitnehmern erleichtern, Beruf und Familie gut vereinbaren zu können, sind ein klarer Pluspunkt im Wettbewerb um neue Mitarbeiter. Mit dem Prädikat ist daher beste Werbung in eigener Sache möglich“, betont Landrat Olaf Schade bei der Präsentation. Zum Standard in den zertifizierten Unternehmen gehören verschiedene Modelle flexibler Arbeitszeiten oder Home Office-Lösungen. Das Kompetenzzentrum vergibt das Prädikat seit 2014. Die Kreishandwerkerschaften, Arbeitsagenturen, Gewerkschaften und Handwerkskammern aus der Region sowie das Jobcenter EN unterstützen die Initiative.



Unternehmen, die sich für das Prädikat 2018 interessieren, können sich wenden an:

Bettina Schneider, Tel. 02331 488 7840,

E-Mail: competentia.schneider@agenturmark.de



Bei der Freisprechungsfeier: (v.l.) Ehrenobermeister Emil Müller, Pascal Lassner, Daniel Wegner, Alina Wiethoff und Jasmin Weber.

Fleischer mit Nachwuchssorgen

Drei neue Fleischer und drei Fleischerfachverkäufer kann die Fleischerinnung Ruhr nach der Winter- und der Sommerprüfung verbuchen. Bei der gemeinsamen Sommer-Freisprechungsfeier mehrerer Innungen im Haus des Handwerks bei der benachbarten Kreishandwerkerschaft Essen konnte jetzt Emil Müller, Ehrenobermeister der Fleischerinnung Ruhr, gratulieren. Mit dabei waren die Innungsbesten Pascal Lassner (Ausbildungsbetrieb Lassner, Witten) und Alina Wiethoff (Ausbildungsbetrieb Kaiser's Tengelmann, Bochum) sowie Daniel Wegner (Ausbildungsbetrieb Ranft, Schwelm) und Jasmin Weber (Ausbildungsbetrieb Bernd Kruse, in Bochum). In den gesamten Innungen Ruhr, Duisburg, Essen und Kleve bis hoch an den Niederrhein sind im Sommer nur 36 Auszubildende freigesprochen worden – ein deutliches Signal, dass der Nachwuchs fehlt.

Feier für Orthopädietechniker

In der Bundesfachschule für Orthopädie-Technik in Dortmund wurden am 14. Juli die erfolgreichen Gesellinnen und Gesellen aus den drei westfälischen Innungen, unter ihnen 34 aus der Innung für Orthopädietechnik für den Regierungs-Bezirk Arnsberg, freigesprochen. Mehr als 100 Gäste waren zur Feierstunde erschienen. Nach Grußworten durch Obermeister Helmut Röper und KH-Geschäftsführer Johannes Motz erfolgte die feierliche Ausgabe der Gesellenbriefe und Prüfungszeugnisse. Mit einem Büffet und angeregten Gesprächen fand die Feier ihren Ausklang.



34 Gesellinnen und Gesellen feierten die Freisprechung mit Kollegen aus zwei weiteren Innungen.

Die Volkswagen Nutzfahrzeuge Umweltprämie.

Bei Tiemeyer.

Caddy:
4.000,- €
Umweltprämie!

Multivan:
10.000,- €
Umweltprämie!



z. B. Caddy Trendline 5-Sitzer 1.2 TSI EU6 62 kW (84 PS)*

Ausstattung: Klimaanlage, ParkPilot, Radio „Composition Colour“, „Front Assist“, Tempomat, „Leaving home“- und „Coming home“-Funkt., Lackierung: z. B. Candy-Weiß u. v. m.

Privatkunden-Leasingangebot*:

Sonderzahlung:	0,00 €
Nettodarlehensbetrag (Anschaffungspreis):	15.314,79 €
Laufzeit:	36 Monate
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Sollzinssatz (gebunden) p. a.:	2,66 %
Effektiver Jahreszins:	2,66 %
Gesamtbetrag:	4.284,00 €

36 mtl. Raten à

119,00 €¹

inkl. MwSt. und Umweltprämie

Barpreis

14.990,00 €

z. B. Multivan Trendline 2.0 TDI EU6 75 kW (102 PS)*

Ausstattung: Radio „Composition Audio“, Campingtisch, Mobiltelefon-Schnittstelle, Klimaanlage, „Climatic“, Abgasnorm Euro 6, Lackierung: z. B. Candy-Weiß u. v. m.

Privatkunden-Leasingangebot*:

Sonderzahlung:	0,00 €
Nettodarlehensbetrag (Anschaffungspreis):	24.825,73 €
Laufzeit:	36 Monate
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Sollzinssatz (gebunden) p. a.:	1,54 %
Effektiver Jahreszins:	1,54 %
Gesamtbetrag:	6.084,00 €

36 mtl. Raten à

169,00 €¹

inkl. MwSt. und Umweltprämie

Barpreis

24.990,00 €

* Caddy Trendline 5-Sitzer 1.2 TSI EU6 62 kW (84 PS), Kraftstoffverbr. in l/100 km: komb.: 6,1; innerorts: 7,6; außerorts: 5,2; Co₂-Emission: 139 g/km; Effizienzkl.: C.

* Multivan Trendline 2.0 TDI EU6 75 kW (102 PS), Kraftstoffverbr. in l/100 km: komb.: 6,1; innerorts: 7,4; außerorts: 5,3; Co₂-Emission: 158 g/km; Effizienzkl.: B.

Angebot gültig solange der Vorrat reicht. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Alle Preise inkl. MwSt., Überführung und Umweltprämie, zzgl. Zulassung. *Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasing-Vertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Das Angebot gilt für Privatkunden und gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Bonität vorausgesetzt. Das Angebot gilt bei Kauf eines PKW und gleichzeitiger Verschrottung eines in Deutschland zugelassenen Diesel-Fahrzeugs (alle Marken) mit PKW-Zulassung und Schadstoffklasse Euro 1 bis Euro 4. Verschrottung durch einen zertifizierten Verwerter. Das verschrottete Fahrzeug muss mindestens 6 Monate auf den Käufer des Fahrzeugs zugelassen sein.



Nutzfahrzeuge

Ihre Volkswagen Partner

Tiemeyer
Gruppe

Wir machen NRW mobil.

Tiemeyer automobile GmbH & Co. KG, Wildenbruchstraße 44-46, 45888 Gelsenkirchen, Tel. (0209) 94788-0

H. Tiemeyer GmbH, Ümminger Straße 84, 44892 Bochum, Tel. (0234) 92795-0

Volkswagen Zentrum Duisburg

VZ Duisburg GmbH & Co. KG, Ruhrdeich 120, 47059 Duisburg, Tel. (0203) 346947-0

Nähere Informationen unter www.tiemeyer.de



Zum Gruppenbild stellten sich die Prüfungsbesten, ihre Ausbilder und die Laudatoren.



Michael Mauer (l.) holte Johann Philipps als Konstrukteur des Ruhr-Handwerks auf die Bühne.



Dustin Waree mit seinem Einrad

Neue Gesellen für das Ruhr-Handwerk

„Nach der Gesellenprüfung ist vor der Meisterprüfung“ – Kreishandwerksmeister Michael Mauer nutzte eine Fußballweisheit, um die neuen Gesellen und Gesellinnen des Ruhr-Handwerks auf die Zukunft einzustimmen. Am 2. September waren die Auszubildenden mit ihren Eltern und Ausbildern zur feierlichen Freisprechung in die Zeche gekommen. Der Gratulation folgte der Wunsch, dass die Gesellen nicht stehen bleiben, sondern sich weiter entwickeln werden.

Bevor die Absolventen der Sommerprüfungen aus den unterschiedlichsten Berufen ihre Zeugnisse erhielten, erlebten sie erst einmal den ersten Auftritt des neuen Kreishandwerksmeisters. Der holte aber gleich seinen Vorgänger Johann Philipps als „Konstrukteur“ des Ruhr-Handwerks“ auf die Bühne, um auch auf die Bedeutung des Ehrenamts hinzuweisen. „Engagieren Sie sich“, rief er den jungen Menschen zu. Dem Handwerks-Nachwuchs versprach Mauer beste Zukunftsaussichten. 27 Prozent aller Betriebe in Deutschland, so der Kreishandwerksmeister, sind im Handwerk angesiedelt, 30 Prozent der Auszubildenden arbeiten hier.

Carina Gödecke, Vizepräsidentin des Landtags, betonte in ihrer Ansprache die Bedeutung der Ausbildung. Nicht immer müsse es das Studium sein. „Wir wollen, dass Sie die bestmöglichen Startchancen bekommen“, so die SPD-Politikerin. Der alte Spruch „Handwerk hat goldenen Boden“ gelte immer noch. „Nirgendwo kann man so schnell Karriere machen wie im Handwerk“, betonte sie. Für all das habe die Kreishandwerkerschaft Ruhr die Voraussetzungen geschaffen.

Carina Gödecke, die Bundestagsabgeordnete Michelle Müntefering und Landrat Olaf Schade überreichten die Zeugnisse an die drei Prüfungsbesten. Michael Mauer hatte zuvor eingeräumt, nie solche Noten gehabt zu haben. 3,3 sei sein Schnitt gewesen. Das hatten viele der freigesprochenen Auszubildenden besser hin bekommen.

Urkunden für die Besten

Das drittbeste Ergebnis hatte Friseurin Yasemin Yavuz, die von Peter Legsding in seinem Bochumer Betrieb „Meister L“ ausgebildet wurde. Der zweite Preis ging an den Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Christian Eiling, der bei der Hans Eisermann GmbH in Ennepetal gelernt hat. Beide frisch freigesprochenen Gesellen kamen mit ihren Chefs mit auf die Bühne. Das galt auch für den Maurer Moritz Leßmann, der mit dem Inhaber des Bochumer Hoch- und Tiefbaugeschäfts Leßmann gleichzeitig seinen stolzen Vater mitbrachte. Alle drei erhielten neben Urkunden auch Reisegutscheine. Für Unterhaltung sorgte Dustin Waree, der Rock'n'Roll mit Einrad-Stunts verband.

Zufriedene Kunden, Rekordwachstum im Kreditgeschäft und ein starkes Team – das macht uns stolz.



Claudia Busch
BEREICHSLIMITERIN MARKTFOLGE AKTIV

Helmut König
BEREICHSLITEITER FIRMENKUNDENBETREUUNG

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Realistisch statt einfach restriktiv – das ist unsere Ausgangsbasis bei der Kreditvergabe. Dabei orientieren wir uns an den Anforderungen regionaler Unternehmen. Das hat uns weiteres Wachstum im Kreditgeschäft eingebracht. Entscheiden Sie sich für die flexible Finanzierung Ihrer Vorhaben: www.vb-bochumwitten.de.

Volksbank
Bochum Witten eG 



34 Auszubildende erhielten bei der Freisprechungsfeier ihre Prüfungszeugnisse.

Tischler gut in Form

Es hat schon Tradition, dass die Freisprechungsfeier der Tischler-Innung der Start für eine Leistungsschau der jungen Gesellen ist. Nach der Fusion der beiden Innungen zur Tischler-Innung Ruhr fand diese erstmals in den Räumen der Volksbank im Kompetenzcenter an der Heilenstraße in Witten statt.

Hier konnten Obermeister Wolfgang Hoffmann sowie die Lehrlingswarte Michael Kaiser und Uwe Klein am 14. Juli 34 Auszubildenden, die ihre Gesellenprüfung im Tischlerhandwerk erfolgreich abgelegt haben, ihre Prüfungszeugnisse überreichen. Das beste Prüfungsergebnis erzielte der Tischler Jonas Wessel, der seine Ausbildung bei der Tischlerei Franz Thielens e.K., Inhaber Willi Kruse, in Bochum absolviert hat. Als Anerkennung für seine Leistung in der Sommer-Gesellenprüfung erhielt er von der Tischler-Innung Ruhr einen Geldpreis überreicht.

bestehend aus den Architekten Raphael Büsing und Thomas Meier sowie Uwe Schulze-Vorwick, Vorstand der Volksbank Bochum Witten eG, die Preisträger ermittelt. Kriterien waren Idee, Form, Funktion und Konstruktion. Eine Woche lang konnten Besucher die hölzernen Gesellenstücke besichtigen.

Sekretär in Kirschbaum

Den ersten Preis vergaben die Juroren an Marvin Alexander Robert, der einen Sekretär in Kirschbaum gefertigt hat. Gelernt hat er bei Tischlermeister Dominik Genee in

Castrop-Rauxel. Der zweite Preis ging an Lars Wittinghofer (Ausbildungsbetrieb: Delseith GmbH, Bochum) für sein Weinregal in MDF und Eiche. Den dritten Platz belegte Jonas Klein (Schreinerei Grabow, Bochum GmbH), der einen Schreibtisch in Eiche hergestellt hat. Die Gewinner erhielten von der Volksbank Geldpreise im Wert von 600 Euro. Daneben wurden Belobigungen ausgesprochen für Lukas Kussat, Barschrank in Ahorn, (Tischlermeister Bernhard Hermschulte, Herne) und Marvin Niklas Meßner, Schreibtisch in Eiche (Ruhr-Universität Bochum).

Wie es gute Tradition ist, wurde die Ausstellung „Die gute Form 2017“ eröffnet. Der Gestaltungswettbewerb zeichnet exzellent gearbeitete Gesellenstücke aus. Sie werden von den Auszubildenden nicht nur eigenständig gefertigt, sondern auch entworfen und konstruiert. „Die Gute Form“ spiegelt den hohen Stellenwert der Formgebung, also des Designs, und der Gestaltung im Tischlerhandwerk wider. Ziel des Wettbewerbes ist, bei den angehenden Gesellen schon während der Ausbildungszeit Phantasie und Gestaltungskraft anzuregen und die Herstellung gut gestalteter Gesellenstücke zu fördern. Aus den in die Ausstellung gewählten 13 Gesellenstücken wurden von einer Jury,



Bei der Preisverleihung: (v.l.) Uwe Schulze-Vorwick, Volksbank-Vorstand, Marvin Alexander Robert, Jonas Wessel und Obermeister Wolfgang Hoffmann.

„Jeder ist stolz auf sich“

Keine guten Deutschkenntnisse, fern der Heimat – es war ein schwerer Start für 24 Jugendliche aus dem Kosovo, die 2013 ins Ruhrgebiet kamen. 19 von ihnen haben es geschafft, haben ihre Ausbildung in verschiedenen Handwerksberufen erfolgreich beendet. Tobias Schmidt, Projektkoordinator der Handwerkskammer Dortmund, spricht von einem Erfolg des Projekts des Handwerks und der Wirtschaftskammer im Kosovo. Florent Ayzeri sagt es so: „Jeder ist stolz auf sich.“

Der 24-jährige ist Anlagenmechaniker. Seine Ausbildung hat er bei Heizung Sanitär Kemmer in Witten gemacht. Hier arbeitet er auch nach der bestandenen Prüfung weiter. Es gab Anlaufschwierigkeiten, das erzählt er freimütig. Obwohl er wie einige andere sogar in Deutschland geboren wurde, dann aber wieder als Kind mit seinen Eltern in den Kosovo zurück musste, fiel das Lernen in der doch fremden Sprache schwer. „Die Vorkenntnisse fehlten“, erinnert er sich. Nachhilfe, um die sich teilweise auch Karl-Ludwig Kemmer gekümmert hat, half dann aber. „Vom Betrieb kann ich nur Gutes erzählen“, berichtet er von der Unterstützung. Kemmer seinerseits kann das Kompliment nur an Ayzeri zurückgeben. Kritik hat er allerdings an der Handwerkskammer. Als es schulische Schwierigkeiten gab, hätte er sich mehr Unterstützung aus Dortmund gewünscht.

Gut integriert

Zurück in den Kosovo will Florent Ayzeri erstmal nicht, auch wenn ihm die Eltern und die Geschwister fehlen und er nur einmal im Jahr zu ihnen fährt. „Es ist wichtig, erste Erfahrungen zu sammeln“, sagt er. Aber er hat sich auch eingelebt, trifft sich in der Freizeit mit Freunden, macht Sport. Auch Isa Kamberi ist in Deutschland geblieben. Bei Flörecke Stahl- und Anlagenbau in Witten hat er Metallbauer gelernt. Geschäftsführer Armin Gogolin ist sehr zufrieden mit dem Kosovaren und plant auch weiter mit ihm. Inzwischen arbeitet er auch im Büro. Weitere Qualifizierungen sind angestrebt. Ein zweiter Jugendlicher allerdings hat seine Ausbildung abgebrochen.

„Das Feedback der Betriebe ist zu 95 Prozent positiv“, sagt Tobias Schmidt. Dazu gehört auch der SHK-Betrieb Berkowitz in Bochum.

Die meisten Auszubildenden sind in ihren Betrieben geblieben.

Er geht aber davon aus, dass einige noch in ihre Heimat zurückgehen werden, sich vielleicht

selbstständig machen. Alle, so berichtet er, haben auch einen Ausbilder gemacht, sodass sie im Kosovo Nachwuchs ausbilden könnten. Eine duale Ausbildung gibt es dort nicht. Alles läuft über Schulen, die sehr unterschiedlich ausgestattet sind. Deshalb werde manches nur in der Theorie vermittelt. Generell ist die Akademisierungquote im Kosovo sehr hoch.



Karl-Ludwig Kemmer und sein Geselle Florent Ayzeri, der nach seiner Ausbildung weiter in dem Wittener SHK-Betrieb arbeitet.



Abb. zeigt Sonderausstattungen.

FÜHRENDE TECHNIK FÜR ALLE

**DER NEUE
INSIGNIA.**



UNSER LEASINGANGEBOT FÜR GWERBEKUNDEN

für den Opel Insignia Sports Tourer Edition, 1.5 ECOTEC® Direct Injection Turbo, 103 kW (140 PS) Start/Stop Manuelles 6-Gang-Schaltgetriebe

Monatsrate (exkl. MwSt.) 242,86 €

(inkl. MwSt. 289,00 €)

Ergonomisches Sitz mit Gütesiegel AGR, LM-Felgen 7 1/2 JX17, Sitz- und Lenkradheizung, Parkpilot vorn und hinten, Metallic, Klimaanlage u.v.m.

Leasingonderzahlung (exkl. MwSt.): 0,- €, Laufzeit: 36 Monate, Laufleistung: 10.000 km/Jahr. Angebot zzgl. 554,62 € Überführungskosten (exkl. MwSt.).

Ein Angebot der Opel Leasing GmbH, Mainzer Straße 190, 65428 Rüsselsheim, für die Autohaus Feix GmbH als ungebundener Vermittler tätig ist. Alle Preise verstehen sich zzgl. MwSt. und Überführungskosten. Angebot freibleibend und nur gültig bei Vertragsabschluss beim Leasinggeber bis 30.11.2017. Das Angebot gilt ausschließlich für Gewerbekunden.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 7,6; außerorts: 4,8; kombiniert: 5,8; CO₂-Emission, kombiniert: 132 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse B

Feix
Autohaus

Bochum-Zentrum, Oskar-Hoffmann-Str. 63-69, Tel. 0234 / 307080
Bochum-Stadion, Castroper Str. 180-188, Tel. 0234 / 3070883
Witten, Dortmunder Str. 56, Tel. 02302 / 202020
Autohaus Feix GmbH, info@auto-feix.de

Das Feedback der Betriebe ist zu 95 Prozent positiv <

Tobias Schmidt, Projektkoordinator der Handwerkskammer Dortmund



Dr. Regine Schnalhorst leitet die Agentur für Arbeit Bochum.

Mehr Fachkräfte gewinnen durch Qualifizierung beim Arbeitgeber

Mehrere Tausend Arbeitnehmer werden in den kommenden Jahren aus dem Berufsleben ausscheiden. Der demografische Wandel fordert weiterhin seinen Tribut. Wer jetzt keine Nachwuchssicherung betreibt, wird es zukünftig schwer haben. Woher aber sollen die dringend benötigten Fachkräfte kommen?

Der Arbeitsmarkt bietet derzeit keine ausreichende Reserve und geflüchtete und wenig qualifizierte Arbeitsuchende können nicht gut ausgebildete Fachkraft ersetzen. „Da hilft nur noch mehr Ausbildung und Qualifizierung“, sagt Dr. Regine Schmalhorst, Chefin der Agentur für Arbeit Bochum. Im Interview spricht sie über ein neues Kooperationsmodell mit vier Phasen. Mit dabei: Arbeitgeber, Gewerkschaften und das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

Frau Dr. Schmalhorst, was unterscheidet das neu konzipierte Modell von den herkömmlichen Maßnahmen, um Menschen wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren?

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, die Gewerkschaften, die Arbeitgeber und die Agentur für Arbeit ziehen an einem Strang. Das ist schon mal richtig gut! Wenn wir Veränderungen erreichen und

➤ **Wenn wir Veränderungen erreichen und erfolgreich sein wollen, kann das keiner allein** <

erfolgreich sein wollen, kann das keiner allein. Wir brauchen mehr Fachkräfte und müssen schauen, wie wir das gemeinsam hinkriegen. In diesem Fall haben wir uns ein vier Phasen-Modell überlegt, das sehr flexibel – sowohl für die Unternehmen als auch für die Arbeitsuchenden – zu nutzen ist. Genau das ist der Vorteil der Maßnahme.

erfolgreich sein wollen, kann das keiner allein. Wir brauchen mehr Fachkräfte und müssen schauen, wie wir das gemeinsam hinkriegen. In diesem Fall haben wir uns ein vier

Das Phasenmodell im Überblick

Phase I: BAMF: Systematischer Spracherwerb durch Teilnahme am Integrationskurs in Vollzeit bis mind. Sprachniveau A2 (Dauer ca. 16. Wochen)

Phase II: BAMF-BA-Arbeitgeber: Verzahnung Spracherwerb und Kontakt zum Betrieb über eine Maßnahme bei einem Arbeitgeber; betriebliche Erprobung /Eignungsfeststellung und Vermittlung berufsfachlicher Kenntnisse in Teilzeit (Dauer ca. 14. Wochen) bis Sprachniveau B1

Phase III: Arbeitgeber- BA-BAMF: Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung mit Einstieg in eine abschlussorientierte Weiterbildung über eine berufsanschlussfähige Teilqualifikation (Dauer max. 6 Monate); ggf. begleitend durch berufsbezogene Sprachförderung

Phase IV: Arbeitgeber – BA- BAMF: Gemeinsame Standortbestimmung und ggf. Stabilisierung des Arbeitsverhältnisses und individuelle Fortführung der (berufsanschlussfähigen) Weiterbildung; optional begleitend durch berufsbezogene Sprachförderung

Und: Je nach (erreichtem) Sprachniveau ist auch ein Quereinstieg in Phase II und Phase III realisierbar.

Wer wird denn in diesem Programm gefördert?

Das Programm richtet sich sowohl an geflüchtete Menschen – daher ist auch der Erwerb der deutschen Sprache in das Modell mit integriert - als auch an die gesamte Zielgruppe der Geringqualifizierten. Es ist für alle Branchen geeignet

und bietet dem Arbeitgeber die Möglichkeiten, über eine arbeitsmarktpolitische Maßnahme den potenziellen neuen Mitarbeiter genau kennenzulernen. Passt der Kandidat, wird gleich eingestellt. Wir unterstützen bei der Qualifizierung und beim Arbeitsentgelt. Sowohl der Bildungsträger als auch wir und auch ein so benannter „Kümmerer“ stehen als Ansprechpartner zur Verfügung. Das Modell ist sehr flexibel und kann individuell auf eine Person oder aber auch auf einen Arbeitgeber zugeschnitten werden.

Welchen Abschluss erhalten die Absolventen nach dem Durchlauf der vier Phasen?

Im Idealfall wird dies eine abgeschlossene Ausbildung sein. Ich gehe aber davon aus, dass das eher selten vorkommen wird. Was aber jedenfalls sein wird, ist, dass alle Voraussetzungen dafür angelegt werden. Der Betrieb hat die Möglichkeit, sich seine künftige Fachkraft wirklich passgenau, also nach seinen individuellen Bedürfnissen, auszubilden. Nach Abschluss der vier Phasen kann immer noch eine reguläre duale Ausbildung im Betrieb erfolgen.

Über welchen Zeitraum genau läuft das Modell?

Auch das ist individuell. Die ersten drei Phasen belaufen sich auf gut ein Jahr. Die vierte Phase dann ist sehr flexibel zu handhaben. Es kann sein, dass in diesem Zeitraum gleich eine duale Ausbildung gestartet wird. Es kann aber auch sein, dass für den Abschluss nur noch bestimmte Zusatzqualifizierungen für die Prüfung einer Ausbildung benötigt werden. Auch das Überspringen von Phasen ist möglich. Alle Parteien können ihre ganz persönlichen Wünsche mit einbringen. Der Arbeitgeber kann sagen, welche Inhalte bei ihm im Betrieb im Fokus stehen. Der „zu Qualifizierende“ kann schauen, welche Fähigkeiten ihm noch fehlen. Bei den geflüchteten Menschen wird das zumindest in Phase I und II die Sprache sein. Wichtig ist, dass sich beide Parteien klar werden, wohin die Reise gehen soll. Dann schauen alle Akteure gemeinsam, wie das am besten umzusetzen ist.

i Ansprechpartner sind für den Agenturbezirk Bochum:

Jana Witkowski, Tel. 0234 3051173,

für den Agenturbezirk Hagen:

Margarete Hermanni, Tel. 02331 20 29 41

Ihr Berater Team

Ganzheitliche Beratung für Innungsmitglieder.



Ralf Kobus

Frank Staffel

- » Versicherungen
- » Immobilien
- » stilles Factoring
- » Investment
- » Finanzierungen



Springorumallee 10
44795 Bochum
Telefon 0234 3 24 01 12

Kooperationspartner der Kreishandwerkerschaft Ruhr

Stiftung wirbt mit Film für ihre Ziele

Die Bilder gleichen sich: Handwerker in der Werkstatt in Bochum, in Calauan auf den Philippinen, in Zepce in Bosnien-Herzegowina, in Maligaon in Indien. Eine handwerkliche Ausbildung sorgt dafür, dass man im Leben eigenverantwortlich bestehen und seinen Lebensunterhalt verdienen kann. Das vermittelt der neue Imagefilm der Stiftung „Von Werkstatt zu Werkstatt“.

In drei Minuten wird die Arbeit der Stiftung mit Bildern und Informationen vorgestellt. Johannes Motz als ehrenamtlicher Geschäftsführer der Stiftung, Johann Philipps als Mitbegründer und Hans-Jürgen Dörrich für den Kooperationspartner Don Bosco Mondo erläutern Ziele und Projekte. „Es ist auch ein Aufruf, um mögliche Spender zu erreichen oder Menschen, die mitwirken wollen“, erklärt Johann Philipps und Johannes Motz. „Von Werkstatt zu Werkstatt“ wurde

1995 gegründet und unterstützt seitdem die berufliche Aus- und Weiterbildung jugendlicher unabhängig von Herkunft, Beruf, Religion oder Geschlecht. Und das in aller Welt.

Für den Film hat die Stiftung mit der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen kooperiert. Fünf Studenten aus dem vierten Semester – Laila Gulaif, Kim Grabes, Anna Päseler, Simon Walters und Janina Wolters – haben ihn produziert. „Ein arbeitsintensives und

spannendes Projekt“, kommentiert Laila Gulaif als Sprecherin des Projektteams. Vorgestellt wurde der Film bei der Kuratoriumssitzung am 23. August in den Räumen der Signal Iduna Hauptverwaltung in Dortmund. Der Film soll bei zukünftigen Marketing- und Akquisitionsaktionen eingesetzt und auch über die sozialen Netzwerke gestreut werden.

Johann Philipps hat hier durchaus auch

junge Handwerker im Blick, die er für die Stiftung gewinnen will.

Zwei aktuelle Projekte

Bei der Sitzung wurde auch über die aktuellen Projekte berichtet, die in Zusammenarbeit mit dem Partner der Stiftung, den Salesianern Don Boscos, gefördert werden. In diesem Jahr stehen wieder zwei Projekte in Maligaon in Indien und Fatumaka in Ost-Timor im Fokus. Ziel in Indien ist es, die Lebenssituation von Jugendlichen und ihren Familien unterschiedlichster ethnischer Gruppen durch berufliche Bildung zu verbessern. 900 junge Menschen sollen dort pro Jahr eine Berufsausbildung in den Bereichen Automobiltechnik, Netzwerktechnik, Hauswirtschaft, Büro und Elektrik erhalten.

Auch in Fatumaka/Ost-Timor, im jüngsten Staat Asiens, soll das Geld in den Bau einer handwerklichen Ausbildungswerkstätte für künftige Maurer, Klempner und Elektriker fließen. Weiter im Blick hat die Stiftung das vergangene Jahresprojekt in Calauan auf den Philippinen, wo ebenfalls moderne Ausbildungswerkstätten ihren Betrieb aufgenommen haben. Hier sollen pro Jahr 160 Menschen in vier Berufen ausgebildet werden.



Die Studenten Laila Gulaif, Kim Grabes, Anna Päseler, Simon Walters und Janina Wolters haben einen Imagefilm für die Stiftung produziert.

 www.stiftung-von-werkstatt.de

2.775 Euro für berufliche Bildung weltweit

Über Spenden in Höhe von 2.775 Euro freut sich Johannes Motz, gleichzeitig Geschäftsführer der Stiftung „Von Werkstatt zu Werkstatt – Berufliche Bildung durch Handwerk und Mittelstand“ und der Kreishandwerkerschaft Ruhr.

Die Gesamtsumme stammt aus Einzelspenden anlässlich der Verabschiedung von Johann Philipps aus dem Amt des Kreishandwerksmeisters im Bochumer Musikforum. Philipps ist Mitbegründer der Stiftung und Vorsitzender des Stiftungskuratoriums.

„Welch schöne Überraschung! Damit haben wir wahrlich nicht gerechnet, haben wir doch in den Einladungen zur Verabschiedung bewusst keinerlei Hinweise auf einen Spendenwunsch gegeben. Umso mehr erfüllt es uns mit großer Freude, dass sich unsere Stiftungsarbeit in den Köpfen vieler Menschen manifestiert hat“, so Johannes Motz. Jede Spende sei eine Bestätigung des weltweiten Engagements für die berufliche Bildung in Entwicklungs- und Schwellenländern. „Insoweit gilt mein Dank allen Spenderinnen und Spendern für ihre Unterstützung“, so Geschäftsführer Johannes Motz.



Zur Messe in Reinholterode brachte die Delegation auch eine hölzerne Marienstatue mit.

Handwerkermesse im Eichsfeld

Die Verbindung zwischen dem Handwerk an der Ruhr und im Eichsfeld wächst. Was mit der Handwerkerwallfahrt in Bochum 2015 begann, trägt immer mehr Früchte. Jetzt fuhr eine 46-köpfige Delegation aus dem Ruhrgebiet zur zweiten Handwerkermesse am 6. August nach Reinholterode.

Es ist die alte Heimat von Edgar Pferner, Obermeister der Bochumer Friseur-Innung, und Initiator der Begegnungen. Mit ihm reisten Vertreter der Kreishandwerkerschaft Ruhr, Handwerker vieler Gewerke und auch Johann Philipps und seine Frau Angelika waren dabei. Sie trafen auf Repräsentanten der Kreishandwerkerschaft Leinefelde/Nordthüringen, auf Vertreter der Kirche und der Politik. So nahm auch der Bundestagsabgeordnete Manfred Grund an der Messe und einer kleinen Prozession durch den Ort teil.

➤ Mein Ziel ist ein Lehrlingsaustausch ◀

Edgar Pferner, Obermeister der Bochumer Friseur-Innung

„Mein Ziel ist ein Lehrlingsaustausch“, erzählt Pferner von

seinen Plänen. Bäcker, Fleischer oder Friseure sollen im Ruhrgebiet oder im ländlichen Thüringen Berufserfahrungen sammeln. Pferner denkt auch schon an eine Meisterschaft, die zwischen dem Handwerk aus West und Ost ausgetragen werden könnte.

Mit auf die Fahrt ging eine Marienstatue, die ihren Standort in der Kreishandwerkerschaft Ruhr hat und die jedes Jahr die Teilnehmer der Handwerkermesse in ein anderes Land begleitet. Sie zog mit den Handwerkern, die in ihrer speziellen Kluft kamen, zum Festgottesdienst in die Kirche „Petrus in Ketten“ ein. Die Predigt hielt Prior Pirmin Holzschuh des Zisterzienserklosters in Stiepel. Es steht bereits fest, dass die nächste Handwerkerwallfahrt im Juli 2018 nach Polen führen wird. Ziel ist der katholische Wallfahrtsort St.-Anna-Berg. Im Sommer reisten Pferner und Dachdeckermeister Waldemar Klimek für erste Vorbereitungen nach Oberschlesien.

elektro brisch

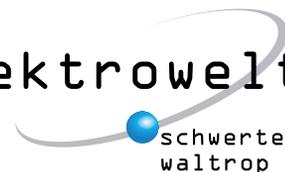
Fachgroßhandel für
elektrotechnische Erzeugnisse
GmbH & Co. KG

Industriestraße 36 a
44894 Bochum

Telefon 02 34/9 27 90-0
Telefax 02 34/9 27 90-22

E-Mail gerhold@elektro-brisch.de
Internet www.elektro-brisch.de

elektrowelt



Das Ladenlokal für das Elektrohandwerk

Grünstraße 89
58239 Schwerte

Internet www.elektro-brisch.de



Handwerker, Manager, Unternehmer

Bürokratie und Wettbewerb stellen Chefs vor neue Herausforderungen

Die meisten Betriebsinhaber lieben ihr Handwerk und führen den Betrieb mit Leidenschaft. Das ist auch gut so. Aber es reicht nicht aus, um im Wettbewerb bestehen zu können. Veränderte Kundenansprüche, wachsende Bürokratie, neue Herausforderungen durch die Digitalisierung und internationale Konkurrenz erfordern mehr strategisches und betriebswirtschaftliches Denken. Vor allem wenn die Firma wächst, ändern sich die Anforderungen und Aufgaben. Ab einer bestimmten Größe, meist zwischen fünf und 25 Mitarbeitern, sollten nicht die Fachkraftaufgaben im Fokus stehen, sondern Unternehmeraufgaben. Chefs sollten dann nicht im, sondern am Betrieb arbeiten.

Früher war nicht alles besser, aber doch etwas unkomplizierter. Aufträge wurden mündlich und per Handschlag gegeben. Nur Anträge und Rechnungen erfolgten schriftlich, wurden gesammelt und an den Steuerberater übergeben. Ein Handwerksmeister bediente keine Schreibmaschine. Für den Meister stand die handwerkliche Tätigkeit im Vordergrund, die Büroarbeit wurde oftmals von der „mitarbeitenden“ Ehefrau und nach Feierabend bzw. am Wochenende erledigt. Das hat sich grundlegend geändert. Ein Betriebsinhaber muss heute mit den modernen Kommunikationsmitteln umgehen, eine oftmals sehr aufwändige Branchensoftware bedienen können, Daten und Mails verarbeiten. Auflagen, Vorschriften, Verträge mit Auftraggebern, Lieferanten, Mitarbeitern, Banken, Versicherern etc. und Dokumentationspflichten haben sich extrem vervielfacht. Und ständig kommen neue Anforderungen hinzu, wie z.B. die Verschärfung des Steuerrechts durch die GoBD (Näheres hierzu siehe in der Rubrik Special).

Grundlagenwissen BWL nötig

„Schreibtischkram“ ist nicht jedermanns Sache. Aber kein Betrieb kann es sich leisten,

den kaufmännischen Part stiefmütterlich zu behandeln. „Man sollte als Handwerker einen klaren Überblick über seine Umsätze und Kosten haben“, sagt Michael Weber. Der betriebswirtschaftliche Berater der Handwerkskammer Münster hat verschiedenste Betriebe kennengelernt und dabei erfahren: Sehr viele Unternehmen sind gut aufgestellt, aber in einigen Betrieben könnte die Betriebswirtschaft mehr Beachtung finden. Die Defizite bestehen unter anderem darin, dass die betriebswirtschaftliche Auswertung (BWA) nicht oder nicht richtig gelesen wird. Oft fehlt auch eine Jahresplanung. Dabei kann eine Jahresplanung unheimlich wichtig sein, um frühzeitig Abweichungen zu erkennen und entsprechend reagieren zu können. „Das Thema Umsatz- und Liquiditätsplanung wird von manchen Unternehmern nicht intensiv genug angegangen. Beschäftigt man sich mit den Zahlen erst, wenn der Steuerberater nach einem Jahr den Abschluss erstellt hat, ist es häufig zu spät“, erklärt der erfahrene Betriebsberater. Auch Produktivität und Rentabilität könnten von manchen Betrieben stärker in den Blick gestellt werden, indem z.B. regelmäßige Nachkalkulationen angestellt werden. Hier spielt auch die Erfassung der geleisteten



Foto: André Chrost



Alles im Blick

„Die Aufgabenfelder der Geschäftsführung in einem Handwerksbetrieb werden immer komplexer“, sagt Anke Klein. Die 43-jährige ist seit 14 Jahren in der Geschäftsführung des Malerbetriebs Bicking GmbH in Ennepetal tätig. Ihr Vater Hans-Theodor Bicking hat sie gründlich in die Betriebsführung eingearbeitet, seit fünf Jahren leitet sie den 13-köpfigen Betrieb alleine. „Ich habe immer das Große und Ganze im Blick, wie z.B. Kalkulation, Nachkalkulation, Bauzeitenpläne, Personaleinsatz, Einkauf, Lagerhaltung, Ausschreibungen etc.“, zählt Anke Klein auf. Damit nichts schief läuft, gehört der vermehrte Blick auf Kostenstellen, BWAs und Kennzahlen zur Routine. Auf den Baustellen kann sich Anke Klein auf „ihre Männer“ und den angestellten Meister verlassen. Doch gerne ist sie auch selbst bei Kundengesprächen und Baustellenbesichtigungen dabei. Das bringt schließlich Farbe in ihr Geschäftsführer-Leben.



Die richtigen Weichen stellen

Wolfgang und Marianne Hoffmann leiten gemeinsam den 25-köpfigen Fensterbau-Betrieb Paul Hoffmann in Bochum. „Als Betriebsinhaber sind wir in erster Linie Unternehmer mit all den dazugehörigen Aufgabenstellungen. Wir sind verantwortlich, Veränderungen zu erkennen, anzunehmen und entsprechend zu agieren. Das ist immer wieder eine tolle Herausforderung“, sagen die beiden Diplomingenieure. Als Wolfgang Hoffmann nach der Tischlerausbildung sein Studium Holztechnik in Rosenheim aufgenommen hat, war ihm damals schon klar, dass er als Betriebsinhaber nicht vorwiegend an der Maschine und auf der Baustelle tätig sein wird, sondern eher die technische und kaufmännische Koordination übernimmt. Als Innenarchitektin hatte seine Frau geplant, mehr gestalterisch tätig zu sein. Heute fließen ihr Blick und ihre Ideen als Architektin zwar in die Planungen mit ein, aber administrative und betriebswirtschaftliche Aufgaben dominieren. Gemeinsam mit diversen, externen Dienstleistern stellt das Paar die Weichen für den Schreinerbetrieb.

produktiven Stunden des Betriebes eine wichtige Rolle. „Fehler bei der Kalkulation der Angebote können häufig schon dadurch vermieden werden, dass der Handwerksbetrieb sich nicht ausschließlich an den Stundenverrechnungssätzen der Wettbewerber orientiert, sondern auch die Kostenstruktur des eigenen Betriebes ausreichend berücksichtigt“, sagt Michael Weber.

Solange der Betrieb optimal läuft und das Konto im Plus ist, fallen solche kaufmännischen Defizite nicht auf. Aber wenn das Geld knapper wird oder Kredite benötigt werden, weil z.B. ein größerer Auftrag vorfinanziert werden muss oder größere Anschaffungen anstehen, kommen solche Defizite ans Licht. Dann wird es schwer, ohne ausreichendes Zahlenwerk mit den Banken zu verhandeln, denn die aktuellen Kreditbestimmungen der Banken erfordern einen tiefen Einblick in die Unternehmenszahlen. Schlechte oder nicht vorhandene Zahlen haben wiederum Einfluss auf die Ratingnote.

Gut organisieren und delegieren

Je größer ein Unternehmen, desto wichtiger ist eine Organisationsstruktur, die dem Unternehmer den notwendigen Freiraum für seine Kernaufgaben lässt. In der Praxis sieht das oft anders aus, weiß Daniel Mund, Geschäftsführer des gemeinnützigen Vereins Senior Consult Ruhr. Der Verein berät ehrenamtlich Unternehmen, sei es in der Gründungsphase, in Krisensituationen oder bei Nachfolgeregelungen. Die Berater stellen oft fest, dass sich Chefs verzetteln und sich mehr ums Kleinklein als um die eigentlichen Kernaufgaben kümmern. „Wir erleben es immer wieder, dass der Unternehmer über jede Schraube Bescheid weiß, die die Mitarbeiter verarbeiten. Dadurch ergibt sich für die Mitarbeiter nicht die Notwendigkeit, eigenverantwortliche Entscheidungen zu treffen. Es wird für jedes auftretende Problem Rücksprache mit dem Chef gehalten. Der Inhaber sollte nicht täglich jede Baustelle besuchen müssen. Hier hilft der Aufbau einer klaren Ablaufstruktur mit definierter Hierarchie. Dies schafft Freiräume für Kundenpflege und Neukundenakquise, aber natürlich auch für Entscheidungsfindungen, die die Zukunftssicherheit des Unternehmens gewährleisten“, rät Daniel Mund. Administrative Tätigkeiten sollten möglichst abgegeben

Foto: Andre Christ



Pioniere sind selten allein erfolgreich

Carl Benz war der Erfinder. Doch Bertha Benz machte das Auto als Fahrerin weltweit bekannt.

www.zeptrum-adamsen.de



Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
Unternehmensberatung

IMMER AN IHRER SEITE

Die Handwerkskammern bieten ein umfangreiches und kostenloses Beratungsangebot – von der Existenzgründung über die Betriebsführung bis zur Betriebsübergabe.

Ansprechpartnerin für eine betriebswirtschaftliche Beratung bei der Handwerkskammer Dortmund (Ardeystraße 93 in 44139 Dortmund) ist Birgit Hemsing, Tel. 0231 5493-417, E-Mail: birgit.hemsing@hwk-do.de

Bei Fragen der Aus- und Weiterbildung können sich interessierte Handwerker an die Bildungszentren und Akademien der Handwerkskammern wenden. Auch die jeweiligen Fachverbände bieten ein breitgefächertes Weiterbildungsangebot.

Wer den Verein Senior Consult Ruhr e.V. kontaktieren möchte, wendet sich am besten direkt an den Geschäftsführer Daniel Mund:

Senior Consult Ruhr e. V.

c/o IHK zu Essen
Am Waldthausenpark 2
45127 Essen
Tel. 0201 1892-288
daniel.mund@essen.ihk.de
www.senior-consult-ruhr.de



werden, um sich auf die wichtigen Dinge wie Kundengewinnung und Auslastungsplanung zu konzentrieren.

Marketing und Kundengewinnung

Neukundengewinnung und die Pflege des Bestandsgeschäftes zählen zu den wichtigsten Aufgaben eines Unternehmers. Auch ein Handwerker muss seine Leistung verkaufen können und sich nicht nur über den Preis definieren. Während Existenzgründer sich meist frühzeitig Gedanken über ein Marketingkonzept machen, halten dies alteingesessene Betriebe oftmals für unnötig. Schließlich hat es doch auch immer so funktioniert. „Manche Unternehmer machen sich erst Gedanken, wenn sie nicht genügend ausgelastet sind“, meint Michael Weber. In seinen Betriebsberatungen weist der Diplom-Volkswirt immer auf die Bedeutung eines Marketingkonzeptes hin. „Vor allem muss klar sein, welche Kundschaft ich als Zielgruppe habe. Erst dann kann ich die entsprechenden Marketinginstrumente auswählen. Zielgerichtete Werbung und kontinuierliche Kundenansprache verspricht in der Regel viel mehr Erfolg als breit gestreute Werbung.“

Ständiger Lernprozess

Der technologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Wandel zwingt Unternehmer wie Mitarbeiter, systematisch in ihre berufliche Weiterbildung zu investieren. Schließlich wird man in immer kürzer werdenden Zyklen mit neuen Produkten, Dienstleistungen, Fertigungstechniken, Organisations-, Arbeits- und Wettbewerbsformen konfrontiert. Die Berufsbildungszentren und Akademien der Kammern und der Innungsverbände tragen dieser Entwicklung Rechnung und haben ihr Weiterbildungsangebot kontinuierlich ausgebaut. Zunehmend gibt es auch Kooperationen mit Fachhochschulen und Hochschulen.



Die modular aufgebaute Meisterprüfung gilt als solide Basis für Unternehmer im Handwerk. Die im Meisterkurs vermittelten fachlichen und betriebswirtschaftlichen Kenntnisse bedürfen jedoch der regelmäßigen Überprüfung und Anpassung an sich verändernde Rahmenbedingungen.

Auch in der Handwerkerschaft zeigt sich eine Tendenz zu mehr betriebswirtschaftlicher Bildung. Immer mehr Meister satteln noch die Qualifizierung „Geprüfter Betriebswirt (HwO)“ auf. Diese Fortbildung kann sowohl in Teil- als auch Vollzeit an den Akademien der Handwerkskammern absolviert werden. Vermittelt wird ein vertieftes betriebswirtschaftliches Wissen. Die Unternehmer im Handwerk sollen danach in der Lage sein, komplexe betriebswirtschaftliche Auswertungen und Bilanzen treffend und sicher zu analysieren. „Sie sind gleichzeitig Experte in wichtigen Investitions- und Finanzierungsfragen und kennen sich mit der aktuellen Rechtslage aus“, verspricht beispielsweise die Handwerkskammer Dortmund in ihren Unterlagen. So eine Fortbildung kostet rund 4.000 Euro; Teilnehmer können aber Aufstiegs-Bafög erhalten. Die Kosten für die Meisterkurse und eine mögliche Qualifizierung zum Betriebswirt schrecken manche Nachwuchskraft allerdings ab. Vielleicht ist das auch ein Grund, warum sich die nachfolgende Generation sofort für ein betriebswirtschaftliches Studium an einer staatlichen Hochschule entscheidet. Aber egal, auf welchem Wege das kaufmännische Wissen erworben wurde: Es muss angewendet werden. Sonst wird es schnell vergessen.

Webinare, Seminare, Vorträge, Beratungen

Nicht jeder hat die Zeit, um sich monate- oder jahrelang fortzubilden. Wer sein Wissen nur auffrischen oder sich in einzelne Themengebiete einarbeiten möchte, kann die



Bietet Webinare an: Stephan Lohmann,
Geschäftsführer des Fachverbands Metall NRW.

vielfältigen Angebote der Kammern, Innungen, Fachverbände und Startercenter nutzen. Sie bieten diverse Informationsveranstaltungen, Beratungen, Seminare und Fortbildungen an. Der Fachverband Metall Nordrhein-Westfalen ist ein gutes Beispiel für moderne Weiterbildung: Bereits seit 2011 bietet Geschäftsführer Stephan Lohmann für die Mitglieder des Verbandes Webinare zu verschiedensten Themen der Betriebsführung an: Von Mitarbeiterführung über Projektmanagement, Controlling bis zur Kundengewinnung reicht das Spektrum. Die Webinare finden einmal pro Woche statt und dauern nur eine Stunde. „In dieser einen Stunde steckt aber der Stoff von einem halben Präsenztage“, erklärt Stephan Lohmann. Der Diplom-Kaufmann leitet die meisten Webinare selbst und freut sich über stetig steigende Nachfrage. Wurden anfangs nur 10-15 online-Seminare pro Jahr angeboten, sind es heute schon doppelt so viele.

Senior Experten als Coach

Viel Wissen für wenig Geld vermitteln auch die ehrenamtlichen Berater des Vereins Senior Consult Ruhr. Die Experten im Ruhestand sind vor allem im Raum Essen, Mülheim, Oberhausen aktiv, beraten in Einzelfällen aber auch in anderen Städten. Die „Herren mit grauen Schläfen

sorgen für schwarze Zahlen“, indem sie in den Betrieben vor Ort die Inhaber coachen – solange, bis diese in der Lage sind, die relevanten Kennzahlen in der BWA zu interpretieren und auch Themen wie Kalkulation, Marketing und Vertrieb ernst nehmen. Immer wieder weisen die Berater auch auf den Umgang mit den neuen Medien hin und auf die richtige Präsentation im Internet. Gerade auf diesem Gebiet könnten Handwerker und Betriebswirte auch voneinander lernen, meint Geschäftsführer Daniel Mund. „Der Handwerker muss sich und seine Leistungen verkaufen und dazu gehört ein ordentlicher Auftritt im Internet. Während sich der Händler durch die Onlineshops

und die Preistransparenz bereits mit Wettbewerbern bundesweit auseinandersetzen muss, hat der Handwerksbetrieb zwar einen geringeren Radius, aber durch das Internet wird der Kunde auf viel mehr Mitbewerber in der Region aufmerksam. Die Kaufleute müssen umgekehrt erkennen, dass der Kunde sich im Netz über die Produkte heute viel ausführlicher informieren kann und schon mit gewissen Vorkenntnissen ins Verkaufsgespräch geht. Hier ist dann wieder das Fachwissen auf Seiten des Verkäufers gefragt, welches der Meisterbetrieb in seinem Gewerk üblicherweise bieten kann.“ *Claudia Schneider*



Mit extra viel Stauraum.

Die V-Klasse. Genug Platz für jedes Abenteuer.

Dabei ebenso komfortabel in der Ausstattung wie im Preis. Steigen Sie ein zu einer Probefahrt – jetzt in Ihrem LUEG Center.

Die V-Klasse ab

34.990 €

Jetzt Probe fahren

Die Abbildung enthält Sonderausstattungen. Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers zuzüglich lokaler Überführungskosten.

Mercedes-Benz

Das Beste oder nichts.



LUEG.

Anbieter: Fahrzeug-Werke LUEG AG • Universitätsstr. 44-46 • 44789 Bochum
Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service • 12 Center im Ruhrgebiet
Kostenloses Info-Telefon: 0800 82 82 823 • www.lueg.de



Die Elbphilharmonie zeigt sich vom Wasser aus von seiner imposanten Seite.



Natürlich gehörte eine Hafenrundfahrt zum Programm.



Es gab viel zu besichtigen in Hamburg für die Bochumer Gruppe.

Drei Hamburger Tage

Eine harmonische Reisegruppe, bestes Wetter und gute Laune – es waren drei erlebnisreiche Tage für die Mitglieder der Elektro-Innung Bochum. 32 Teilnehmer machten mit beim Innungsausflug, der vom 19. bis 21. Mai nach Hamburg führte. Eine Stadtrundfahrt im Bus brachte gleich zu Beginn erste Eindrücke von der Stadt. Am Samstag dann ging es zu einer Fleetschiffahrt durch den Hafen und die Speicherstadt. Natürlich wurde auch die Elbphilharmonie

bewundert. Ein Ausflug zum Fischmarkt am Sonntag und eine Bootsfahrt zur Strandperle rundeten das Programm ab. Obermeister Heiner Büscher betont: „Die Reise war insgesamt sehr harmonisch. Es gab einen regen Interessenaustausch und viele neue Bekanntschaften.“ Insgesamt war das Echo sehr positiv. Büscher: „Am Ende stand der Wunsch nach einem weiteren Ausflug im nächsten Jahr im Vordergrund.“

Suchen Sie Qualität, Service und ein umfangreiches Lieferprogramm?

Schnittholz • Hobelware
Platten • Türen • Paneele
Böden • u.v.m.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.holz-sprungmann.de

HOLZHANDEL -
IMPORT

Eine gute Idee -
Holz von



Robert Sprungmann GmbH & Co. KG

Gelsenkirchen-Schalke · Am Stadthafen 49 – 51 · Telefon 0209/94782-0 · Telefax 0209/9478220
www.holz-sprungmann.de · info@holz-sprungmann.de

Wenn Mitarbeiter ihre Angehörigen Zuhause pflegen



Wenn es um die Pflege von Angehörigen geht, bietet die IKK classic Mitarbeitern wie Arbeitgebern Rat und Unterstützung.

Pflegebedürftigkeit stellt sich oft überraschend ein. Dann ist zeitliche Flexibilität im Job unumgänglich. Die Pflegeversicherung bietet dazu viele Hilfen. Zum Jahresbeginn sind zudem neue Regelungen in Kraft getreten, die den beruflichen Gestaltungsspielraum erweitern.

Diese reichen vom Pflegegeld über Rentenansprüche für berufstätige pflegende Angehörige, eine Arbeitslosenversicherung für diejenigen, die wegen der Pflege aus ihrem Job aussteigen müssen, bis hin zu einer Unfallversicherung. Zudem können Angehörige Pflegekurse besuchen, in denen ihnen fachliche Kenntnisse zur Pflege vermittelt werden.

Pflegeunterstützungsgeld: Beschäftigte können sich bis zu zehn Tage frei nehmen, um die Pflege eines nahen Angehörigen zu organisieren. Voraussetzung ist eine akute Pflegesituation. Wenn es im Tarifvertrag geregelt ist, übernimmt der Arbeitgeber die Entgeltfortzahlung, ansonsten kann bei der Pflegekasse Pflegeunterstützungsgeld beantragt werden.

Pflegezeit: Beschäftigte können für bis zu sechs Monate unbezahlt ganz oder teilweise aus dem Job aussteigen, um einen Angehörigen zu Hause zu pflegen. Allerdings gilt der Anspruch auf Pflegezeit nur, wenn der Betrieb mehr als 15 Beschäftigte hat.

Pflegeberater: Angehörige und Arbeitgeber haben in dieser Situation viele Fragen. Deshalb bietet die IKK classic beiden Seiten eine individuelle Pflegeberatung an. Die Pflegeberater sind eng mit den Sozialleistungsträgern und anderen Institutionen vernetzt. Sie begleiten die Betroffenen dabei so lange wie nötig und stehen auch später zur Seite, wenn die Pflegesituation neu bewertet werden muss.



Mehr Informationen: Carmen Niggemeier, Tel. 0231 22568-502) und Siegfried Wustig, Tel. 0231 22568-570 oder unter www.ikk-classic.de/pflegeberatung

Weltleitmesse gastiert dieses Jahr in Düsseldorf

Wenn die SCHWEISSEN & SCHNEIDEN vom 25. bis 29. September 2017 ihre Tore öffnet, erwartet die internationalen Fachbesucher auf der Weltleitmesse der Füge- und Trenntechnik ein attraktives Programm. Aussteller aus aller Welt werden die komplette Wertschöpfungskette rund um das Fügen, Trennen und Beschichten präsentieren – mit Produkten und Dienstleistungen von der Formgebung über die Vor- und die Nachbehandlung bis hin zur Prüfung der Werke.

Alle Marktführer mit Rang und Namen haben sich bereits angemeldet, unter anderem Air Liquide, Esab, Fanuc, Fronius, Kuka, Lincoln Electric, Messer Group, MicroStep, Trumpf, voestalpine Böhler Welding und Yaskawa. Aufgrund der Modernisierungsarbeiten der Messe Essen ist die SCHWEISSEN & SCHNEIDEN 2017 einmalig zu Gast in Düsseldorf.

Die wichtigste Neuerung: Zur SCHWEISSEN & SCHNEIDEN 2017 hat das Team der Messe Essen die Hallen erstmals übersichtlich nach thematisch passenden Schwerpunkten neu geordnet. So können sich die Fachbesucher aus aller Welt noch leichter orientieren.



Weitere Informationen unter: www.schweissen-schneiden.com

ELEKTRO ROESLER

E | HANDWERK

**60 Jahre
Elektro Roesler**



Verbinden Sie hohe Wohnqualität und
Energiesparen

- Energieeffizienz-Beratung
- Intelligente Gebäudetechnik
- Elektro-Komfortlösungen
- Moderne Hauskommunikation
- E-CHECK Prüfung nach VDE mit Energiespar-Beratung
- Blitz- und Überspannungsschutz
- Beleuchtung
- Einbruchmeldeanlagen

Kompetente und freundliche Beratung erhalten Sie dort, wo die Elektrotechnik von heute und morgen zuhause ist: bei Ihrem Elektrofachbetrieb

Elektro Roesler GmbH & Co. KG
Bebelstraße 22 · 58453 Witten
Tel. 0 23 02 – 67 87
info@elektro-roesler.com
www.elektro-roesler.com

Fachkräftebedarf sichern – Geflüchtete integrieren



13 junge Geflüchtete bekommen die Chance, eine Berufsausbildung zu machen. Sie werden zu Maschinenführern sowie Industriemechanikern ausgebildet.

Viele geflüchtete Menschen haben es schwer auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Ihnen fehlen Sprachkenntnisse und auch die berufliche Qualifikation ist oft nicht ausreichend. „Deshalb haben wir bei der START NRW GmbH für Geflüchtete ein eigenes Konzept zur Arbeitsmarktintegration entwickelt, das in enger Kooperation mit den Jobcentern und der Agentur für Arbeit umgesetzt wird“, erzählt Norbert Maul, Leiter der Aktiven Arbeitsmarktpolitik bei START.

Im ersten Schritt wird ermittelt, welchen Bedarf der örtliche Arbeitsmarkt hat, um zielgerichtet qualifizieren zu können. Die Jobcenter und die Agentur für Arbeit wählen dann geeignete Kandidaten für die Projekte aus, die eine Affinität zu den ermittelten Berufen aufweisen und an einem achtwöchigen Assessment teilnehmen. Wird den Kandidaten Potenzial für die Ausbildung bescheinigt, erhalten sie von START einen unbefristeten Arbeitsvertrag und beginnen die 16-monatige Ausbildung.

„Diese Projekte sind eine Investition in die Zukunft“, sagt Norbert Maul. „Momentan erlernen elf Syrer und zwei Eritreer aus dem Raum Duisburg den IHK-geprüften Beruf des Maschinen- und Anlagenführers. In der START-Niederlassung Brühl startete im August ein neues Projekt nach dem gleichen Konzept, Bochum startet im September und Dortmund ist in konkreter Planung.“

Die Projekte zur Förderung von Geflüchteten passen gut in die Unternehmensphilosophie des Personaldienstleisters und tragen auch zur Sicherung des Fachkräftebedarfs in Nordrhein-Westfalen bei. START verknüpft an 28 Standorten die Anforderungen von Betrieben mit motivierten Menschen. START wird von einer breiten Basis getragen, dazu zählen Verbände der Wirtschaft, das Land, Handwerk.NRW, der DGB und die kommunalen Spitzenverbände.

 Weitere Informationen: www.start-nrw.de

Service-Center für die schnelle Hilfe



Die Sparkassen-Bankkaufleute Julia Katrin Meyer-Soltau, Alina Olbrich und Dirk Heitkämper (v.l.) im KundenServiceCenter.

Den Kontostand checken, Geld überweisen, das Limit hochsetzen, einen Termin vereinbaren, Karte sperren, Kontodaten ändern – Sparkassen-Kunden erledigen das nicht mehr ausschließlich in einer von 45 Geschäftsstellen.

Stattdessen kommen andere und innovative Wege zum Einsatz: bequem per Online-Banking am heimischen PC, unterwegs mit der Sparkassen App am Smartphone oder seit etwa einem Jahr auch telefonisch im KundenServiceCenter der Sparkasse Bochum. Bis zu 900 Anruferinnen und Anrufer wählen täglich die ServiceHotline 0234-6110.

Wer sich telefonisch meldet, landet direkt im KundenServiceCenter hoch über dem Bochumer Dr.-Ruer-Platz. 17 qualifizierte Bankkaufleute bieten dort montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr viele Serviceleistungen an, für die zuvor der Gang in eine der Geschäftsstellen nötig war.

„Das KundenServiceCenter als Ergänzung unseres Geschäftsstellennetzes ist die konsequente Antwort auf den Wunsch unserer Kundschaft nach schnellen, einfachen und bequemen Finanzdienstleistungen“, erläutert Sparkassen-Chef Volker Goldmann die neue Multikanalstrategie der Sparkasse Bochum.

Wenn ein Kunde im Telefongespräch eine weitergehende, intensive und komplexe Finanzberatung wünscht, bekommt er umgehend einen Termin mit seinem persönlichen Berater in seiner Geschäftsstelle. Oder aber er „holt“ eine Online-Beraterin oder einen Online-Berater des KundenServiceCenters per Chat- und Video-Beratung zu sich nach Hause an den heimischen PC und erledigt dort seine Finanzgeschäfte.

 Weitere Informationen: www.sparkasse-bochum.de, Service-Telefon: 0234 6110



Steuerfalle GoBD

Die neuen, verschärften Steuervorschriften für Unternehmen sind in der Öffentlichkeit kaum bekannt: Die GoBD – Amtsdeutsch: „Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff“ ist zwar schon seit 2015 gültig, aber bisher gab es Übergangsfristen. Seit 1. Januar 2017 ist sie nun zwingend vollumfänglich vorgeschrieben.

Voll digital und revisions sicher

Im Kern geht es darum, dass Buchungen und Aufzeichnungen unveränderbar digital aufbewahrt werden müssen. Zehn Jahre oder länger. Wer sich nicht daran hält, riskiert, dass Betriebsprüfer vom Finanzamt die Steuern schätzen. Das kann teuer werden. Betroffen sind alle, die Gewinne erzielen, Rechnungen schreiben und Belege für betriebliche Ausgaben absetzen. Auch, wer nicht zur Buchführung verpflichtet ist und Einnahmen und Ausgaben in einer einfachen EÜR (Einnahmen-Überschussrechnung) aufzeichnet.

Achtung Kleinunternehmer

Besonders aufpassen müssen Kleinunternehmer, die Lieferscheine und Rechnungen noch mit einer Textverarbeitung (z.B. Word) schreiben oder in einer Tabellenkalkulation (z.B. Excel) verwalten. Denn deren Dateinhalte sind leicht änderbar, selbst wenn sie in ein PDF-Dokument umgewandelt werden. Das ist nicht mehr zulässig. Auch die Ablage in üblichen Datei-Systemen wie Windows-Explorer, Dropbox und ähnlichen „Managern“ entspricht nicht mehr den jetzt geltenden GoBD-Vorschriften, nach denen die Unveränderbarkeit und Nachvollziehbarkeit gewährleistet und dokumentiert sein müssen.

Die verschärfte GoBD fordert auch eine bessere, schnellere und revisions sichere Belegverwaltung. Papierbelege (z.B. die Tankquittung) sollen nicht im Schuhkarton landen, sondern innerhalb des nächsten Monats geordnet abgelegt und in Reihenfolge gebracht werden. D.h. die Belege sollten durchnummeriert werden und in besonderen Mappen oder Ordnern abgelegt werden. Kasseneinnahmen und -ausgaben sind innerhalb von 10 Tagen zu erfassen. Elektronische Belege (z.B. die Telefonrechnung oder Online-Kontoauszüge) sollen sehr zeitnah in einem unveränderbaren Dateiformat gespeichert werden. Nach der GoBD muss jeder Beleg in seiner ursprünglichen Art aufbewahrt werden: Gehen Belege als E-Mail-Anhang – z.B. im PDF-Format – ein, sind diese als PDF abzuspeichern. Es muss nur das PDF aus dem Anhang archiviert werden. Enthält auch das Mailansprechen relevante Daten, muss das gesamte Mail archiviert werden. Werden Ausgangsrechnungen elektronisch erstellt und zusätzlich ausgedruckt, sind beide Belege aufzubewahren.

Vorteile der digitalen Verwaltung

Auf den ersten Blick betrachtet, bedeuten die neuen GoBD-Vorschriften mehr administrativen Aufwand, der Zeit und Geld kostet. Aber Unternehmer, die schon die neuen Dokumentenmanagementsysteme nutzen, sehen durchaus Vorteile in der digitalen Verwaltung: Die elektronische Archivierung von steuerrelevanten Daten ohne Papierbeleg spart Platz im Regal, weil weniger Papierordner gelagert werden müssen und sie hilft, schnell auf Informationen zuzugreifen. Bei GoBD-testierten Cloudlösungen wie lexoffice sind alle Daten von überall aus abrufbar. Angebote, Aufträge, Abrechnungen, Kundenverwaltung und

Banking lassen sich damit schnell und einfach mobil erledigen. Man kann auch dem Steuerberater und Wirtschaftsprüfer einen Zugriff auf die Daten erlauben.

i „GoBD-konforme“ Lösungen:

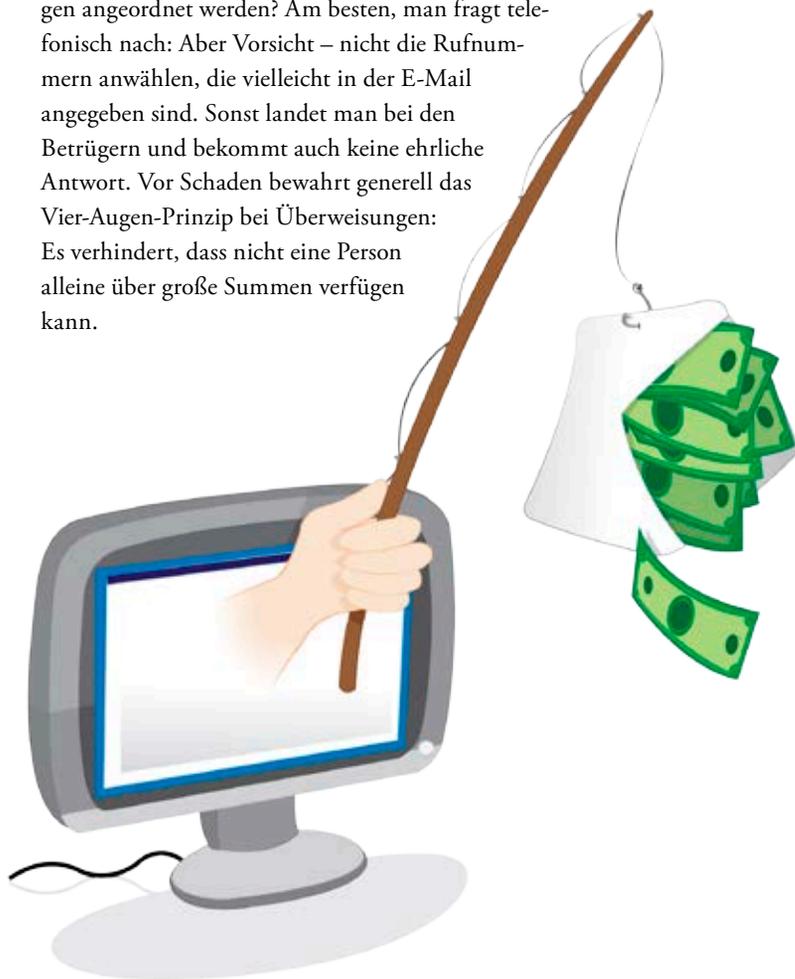
- Wer schon eine Branchen- oder Handwerker-Software einsetzt, muss sich beim Hersteller erkundigen, ob die Software GoBD-konform arbeitet. Es kann gut sein, dass zusätzlich ein Dokumentenmanagementsystem (DMS) nötig wird.
- Fragen Sie auch bei Ihrem Steuerberater noch einmal nach.
- Keinesfalls sollten Sie weiterhin einfach Ihre Daten in Windows-Ordern auf der Festplatte abspeichern. Nutzen Sie eine professionelle Datenbank, die jeden Scan automatisch mit sogenannten Metadaten wie dem Einlesedatum, dem Namen des Bearbeiters und der Art des Dokuments versieht. Diese erleichtern später das Wiederfinden.
- Eine Alternative wäre, alle Dateien in einem Bildformat zu sichern und sie in einem nicht überschreibbaren Datenträger zu speichern.
- Eine weitere Möglichkeit bieten Cloud-Anbieter, die den Zugriff auf die Dokumente von jedem beliebigen PC aus ermöglichen. Wichtig: Der Anbieter sollte seine Server in Deutschland betreiben, damit die Daten jederzeit verfügbar sind.
- Für Kleinunternehmer bietet sich beispielsweise das Produkt „lexoffice“ von dem Freiburger Unternehmen Lexware an. Das Unternehmen garantiert, dass seine Cloudlösung GoBD-testiert ist und dass die Daten bis zu 15 Jahre in Deutschland sicher gespeichert werden. Angeboten werden verschiedene Software-Module: Von der Basisversion Rechnung & Finanzen (Rechnungen schreiben, Belege erfassen), die 6,90 € im Monat kostet, bis hin zur kompletten Buchhaltung inklusive Einnahmeüberschussrechnung und Banking (14,90 € pro Monat).

Fake Mails vom Chef

Seit Anfang des Jahres kursiert eine Betrugsmasche, die in Wellen immer wieder aufpoppt. Zuerst waren nur Konzerne betroffen, mittlerweile sind die Betrüger auch im Mittelstand unterwegs: Das Bundeskriminalamt und das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik warnen vor sogenanntem CEO-Fraud (Fraud engl.: Betrug). Entscheidungsträger in Unternehmen erhalten manipulierte E-Mails, von denen sie annehmen, dass diese von der Geschäftsführung stammen. In dessen Auftrag sollen sie größere Geldbeträge überweisen. Das Geld landet aber auf den Konten der Betrüger. Der Chef hat diese Mail niemals selbst geschrieben. Nicht selten tauchen diese gefälschten Mails auf, wenn die Geschäftsführung im Urlaub ist. Die Betrüger nutzen öffentlich zugängliche Informationsquellen (z. B. Webseiten des Unternehmens, Daten aus Online-Jobportalen und sozialen Netzwerken) und spähnen die Kontaktdaten aus. Sie erstellen Mails, die optisch dem betriebs-eigenen Design entsprechen. Über Abwesenheitsassistenten wird kontrolliert, ob jeweilige Mitarbeiter anwesend sind. Darüber hinaus können kriminelle Hacker elektronische Identitäten und Korrespondenzen ausspähen.

Tipps:

Gegen diese Betrugsmasche helfen nur aufmerksame Mitarbeiter. Sie sollten regelmäßig geschult und für derartige IT-Gefahren sensibilisiert werden. Taucht so eine gefälschte Mail auf, hilft logisches Denken: Würde der Chef tatsächlich im Urlaub so eine Anweisung geben? Kommt es überhaupt vor, dass per Mail Geldüberweisungen angeordnet werden? Am besten, man fragt telefonisch nach: Aber Vorsicht – nicht die Rufnummern anwählen, die vielleicht in der E-Mail angegeben sind. Sonst landet man bei den Betrügern und bekommt auch keine ehrliche Antwort. Vor Schaden bewahrt generell das Vier-Augen-Prinzip bei Überweisungen: Es verhindert, dass nicht eine Person alleine über große Summen verfügen kann.



Sichere IT im Betrieb

Die größte Hürde im Handwerk 4.0. ist das Thema IT-Sicherheit. Hier muss man ständig auf dem Laufenden bleiben. Ohne externe Dienstleister und Experten ist das kaum zu schaffen. Die Forscher des Instituts für Internet-Sicherheit der Westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen haben schon einige Projekte im Handwerk durchgeführt und „IT-Sicherheitsbotschafter“ für die Handwerkskammern ausgebildet. Für alle, die sich selbst schlau machen wollen, haben die beiden Institutsmitarbeiter Matteo Cagnazzo und Falk Gaentzsch ein Handbuch online gestellt: bit.ly/2vXM7rd

Um einen Basisschutz kann sich jeder Unternehmer selbst kümmern, sagen die Nachwuchsforscher. „Zunächst sollte man sich bewusst machen, welche IT habe ich im Unternehmen. Wo liegen meine schützenswerten Werte – z.B. CAD-Maschinen oder die Kundenakte“, sagt Matteo Cagnazzo. Eine Schwachstelle in vielen Betrieben ist die eigene Website – es sollte ein Basisschutz installiert werden und regelmäßige Updates seien immer eine gute Strategie. Dasselbe gilt für PCs und mobile Geräte wie Laptops und Tablets. Die nächste Stufe Sicherheit bietet eine verschlüsselte E-Mail-Kommunikation, ergänzt Kollege Falk Gaentzsch. Ganz banal, aber wirkungsvoll ist auch die Wahl des richtigen Passworts: Statt 123 oder dem eigenen Geburtstag sollte eine Kombination aus Buchstaben, Zahlen und Sonderzeichen gewählt werden. Das Institut für Internetsicherheit bietet auch individuelle Betriebsberatungen und Projekte an.

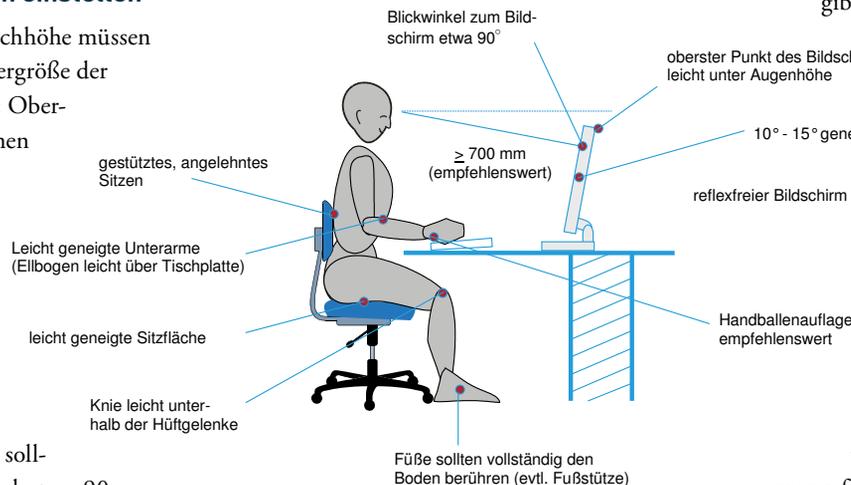
www.internet-sicherheit.de

Fit im Büro mit der richtigen Ausgangslage

Ständiges Sitzen am PC ist nicht gut für den Rücken. Aber wer im Büro einige wenige Grundregeln aus der Ergonomie beherzigt, kann Schmerzen an Schultern, Nacken, Handgelenken und Rücken vorbeugen. Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin weist immer wieder darauf hin, wie wichtig eine vernünftige Büroausstattung ist. Auch die richtige Einstellung und Position von Stuhl, Tisch, Tastatur und Monitor spielt eine wichtige Rolle. Nachfolgend ein paar Tipps, worauf es bei der Arbeit am Schreibtisch ankommt:

Stuhl und Schreibtisch einstellen

Die Stuhl- und Schreibtischhöhe müssen zueinander und zur Körpergröße der Person passen. Faustregel: Ober- und Unterarme sollten einen Winkel von mindestens 90 Grad zur Arbeitsfläche bilden. Die Schultern sind dabei entspannt, die Oberarme locker. Die Füße sollten den Boden mit ihrer ganzen Fläche berühren. Ober- und Unterschenkel sollten einen Winkel von mindestens 90 Grad bilden. Bei Schreibtischen mit fester Höhe sollte die Arbeitsfläche 72 Zentimeter hoch sein. Verstellbare Schreibtische sollten mindestens zwischen 66 und 75 Zentimeter hoch eingestellt werden können.



Bildschirm. Auch wenn man durch Lichtreflexe geblendet wird, belastet das die Augen sehr.

Blendungen vermeiden

Stellen Sie den Monitor so auf, dass Ihre Blickrichtung auf den Bildschirm parallel zum Fenster verläuft und nicht zum Fenster hin. Das verhindert Blendungen oder Spiegelungen durch das Außenlicht. Deshalb sollte der Bildschirm auch nicht direkt am Fenster stehen –

zumindest dann nicht, wenn es keinen Blendschutz gibt. Ideal steht der Schreibtisch am

besten nicht direkt unter, sondern zwischen mehreren Deckenleuchten. Dadurch fällt das Licht von der Seite her ein und blendet weniger.

Haben Sie in Ihrem Büro alles richtig gemacht? Die IKK classic hat alle Informationen in einer Illustration zusammengefasst. Machen Sie den Selbstcheck:

<http://bit.ly/2exe4Pc>

Stühle zum Anlehnen

Die Stuhlfläche sollte sich in etwa in Höhe der Knie befinden. Wichtig: Die gesamte Sitzfläche des Stuhls muss ausgenutzt werden, nur so kann man sich anlehnen und die Wirbelsäule entlasten. Wer nur auf der vorderen Stuhlkante sitzt, muss viel mehr eigene Muskelleistung aufbringen und verspannt schneller. Zwischen Kniekehle und der vorderen Kante der Sitzfläche sollte noch eine Handbreit Luft bleiben. Die Rückenlehne sollte flexibel einstellbar sein, den Lendenwirbelbereich gut stützen und bis zur Mitte der Schulterblätter reichen.

Tipp: Schon kleine Bewegungen helfen

Das Zauberwort gegen Rückenschmerzen lautet: Bewegung. Das fängt schon im Kleinen an. Kleine und häufige Veränderungen beim Sitzen entlasten die Wirbelsäule. Setzen Sie sich deshalb mal aufrecht, mal zurückgelehnt, mal auch vorgeneigt hin. Und nutzen Sie immer die gesamte Stuhlfläche. Denn nur dann können Sie die Rückenlehne nutzen. Auch höhenverstellbare Schreibtische sind ideal: Man kann zwischendurch im Stehen arbeiten und sorgt für abwechselnde Bewegungen.

Im richtigen Licht

Arbeitsmedizinische Untersuchungen zeigen: Wer im Büro arbeitet muss bis zu 17.000 Mal am Tag seine Augen auf den Wechsel zwischen hell und dunkel einstellen. Das passiert zum Beispiel, wenn man gleichzeitig ins Helle auf die Fensterfront blickt und auf den dunkleren



KOPIERER. DRUCKER. SCANNER.

Bei uns finden Sie Ihre Lösung!

Ihr Metzner-Team bietet Ihnen eine individuelle Kundenbetreuung sowie eine hohe Zuverlässigkeit und schnellen Service.

Metzner - Mehr als Kopieren und Drucken!



Jörg Metzner
Kopier- und Telefaxsysteme e.K.

Königsstraße 1a - 5 - 44651 Herne
Tel.: 02325 / 968 070 · Fax: 02325 / 341 60
e-mail: info@metzner-kopiersysteme.de
www.metzner-kopiersysteme.de



Kündigung in der Probezeit

Wird in einem Arbeitsvertrag in einer Klausel eine Probezeit und in einer anderen eine Kündigungsfrist festgelegt, ohne dass unmissverständlich deutlich wird, dass diese ausdrücklich genannte Frist erst nach Ende der Probezeit gelten soll, ist dies so zu verstehen, dass von Beginn des Arbeitsverhältnisses an nur mit dieser Kündigungsfrist, nicht aber mit der zweiwöchigen Kündigungsfrist des § 622 Abs. 3 BGB kündigen kann.

Gemäß § 622 Abs. 3 BGB können während der Probezeit Arbeitsverhältnisse mit der verkürzten Frist von zwei Wochen gekündigt werden. Das BAG hat nun entschieden (BAG Urteil vom 23. März 2017 6 AZR 705/15), dass sich der Arbeitgeber allerdings nur auf diese Frist berufen kann, wenn dies ausdrücklich im Arbeitsvertrag geregelt ist.

Der Arbeitsvertrag enthielt in seinem § 3 die Regelung, dass die ersten sechs Monate als Probezeit gelten. In § 8 sah der Arbeitsvertrag vor, dass das Arbeitsverhältnis mit einer Frist von sechs Wochen gekündigt werden kann.

Der Angestellte wurde innerhalb der ersten sechs Monate von seinem Arbeitgeber mit der zweiwöchigen Frist des § 622 Abs. 3 BGB gekündigt. Hiergegen wandte sich der Arbeitnehmer und das BAG hat nunmehr zu seinen Gunsten entschieden.

Das BAG stimmte der Ansicht des Arbeitnehmers zu, dass lediglich die sechswöchige Frist aus § 8 des Arbeitsvertrages gelte, daran änderte auch die Vereinbarung der Probezeit nichts. Der Arbeitnehmer durfte, konnte und musste den § 8 des Arbeitsvertrages, der zu seinen Gunsten

von den gesetzlichen Regelungen abweicht, dahingehen verstehen, dass er die von ihm einzig maßgebliche Kündigungsfrist statuierte, die auch bereits in der Probezeit gelte.

Fazit: Dieses Urteil zeigt einmal mehr auf, dass unklare Vereinbarungen im Arbeitsvertrag immer zulasten des Verwendenden, also des Arbeitgebers gehen. Es ist daher anzuraten, bei jeder Vereinbarung einer Probezeit ausdrücklich aufzunehmen, dass während dieser Zeit mit der Frist des § 622 Abs. 3 BGB gekündigt werden kann.



i Ansprechpartner:
Sebastian Baranowski
 Tel. 0234 3240150
 E-Mail: s.baranowski@handwerk-ruhr.de



Sportliche Tischler auf der Ruhr.

Unter uns

(Welt-)meisterlich gerudert

Tischlermeister Guido Grabow war in den 1980er-Jahren Ruder-Weltmeister und Olympia-Bronzemedailengewinner. Jetzt brachte er gemeinsam mit seinem Bruder Volker den Innungskollegen die Welt des Ruderns näher. „Tischler in Bewegung“ – der Name ist Programm: Das neueste Treffen führte die Tischler im Juni an die Ruhr zum Ruder Club Witten und stand ganz im Zeichen des (welt-)meisterlichen Ruderns. Gemeinsam ging es mit einer Barke auf und über die Ruhr. Der aktionsreiche Abend auf dem Fluss endete mit dem geselligen Beisammensein auf der Terrasse des Ruder-Clubs.



Mitglieder der Baugewerkeinnung führen zu Bremer nach Paderborn.

Führung bei BREMER

Seit mehr als einem Jahr ist die BREMER Rhein-Ruhr GmbH Mieterin der Kreishandwerkerschaft. Von der Springorumallee aus werden Kunden im Ruhrgebiet betreut. Zum Hauptsitz in Paderborn führen im Juli Mitglieder der Baugewerbe-Innung Ruhr. „Es war eine hochinteressante Firmenführung“, kommentierte anschließend Obermeister Markus Schmidt. Die BREMER AG errichtet seit mehr als 70 Jahren Gebäude vom Rohbau bis zur schlüsselfertigen Lösung. Bürogebäude, Einrichtungshäuser, Logistikgebäude, Produktionsgebäude, Stadien und Verbrauchermärkte gehören dazu. Die Betonfertigteile werden im eigenen Werk produziert. Für die BREMER AG arbeiten knapp 700 Mitarbeiter an sieben Standorten. Im Werk in Paderborn gibt es eine neue Mischanlage, „der Porsche unter ihresgleichen“, so das Unternehmen. Hier werden 120 Kubikmeter pro Stunde verarbeitet.

Fotos: Privat, Gazometr, Gazometr/stockphoto.com, KH Ruhr

IHR MEHRWERT:

- Ford Lease Full-Service-Paket*
- inklusive Wartungskosten
- inklusive Verschleißkosten
- ohne Anzahlung

FORD LEASE

Ford Gewerbewochen

Mehrwert für Ihr Business.

FORD FOCUS TURNIER TREND

Audiosystem CD mit USB-Anschluss und Audio-Fernbedienung, Außenspiegel, beheizbar, Fahrersitz mit einstellbarer Lendenwirbelstütze, Kartentasche an Fahrer- und Beifahrersitzrückenlehne

Günstig mit der monatl. Full-Service-Leasingrate von

€ 149,99 netto ^{1,2,3,4}

(€ 178,49 brutto)

FORD KUGA TREND

Audiosystem CD inkl. LCD-Multifunktionsdisplay, Ford Power-Startfunktion, Klimaanlage, manuell, Nebelscheinwerfer

Günstig mit der monatl. Full-Service-Leasingrate von

€ 175,99 netto ^{1,2,5,6}

(€ 209,43 brutto)

Abbildungen zeigen Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): Ford Focus: 5,9 (innerorts), 4,2 (außerorts), 4,8 (kombiniert); CO₂-Emissionen: 109 g/km (kombiniert). Ford Kuga: 7,9 (innerorts), 5,4 (außerorts), 6,3 (kombiniert); CO₂-Emissionen: 145 g/km (kombiniert).

Feix

Castropoer Str. 180-188 Dortmund Str. 56

44791 Bochum-Stadion **58453 Witten**

Tel. 0234 / 30708-83 Tel. 02302 / 202020

Autohaus Feix GmbH

Autohaus www.auto-feix.de | info@auto-feix.de

* Das Ford Lease Full-Service-Paket ist optional für € 0,99 netto (€ 1,18 brutto) monatlich erhältlich und in der Ford Lease Full-Service-Rate berücksichtigt. Eingeschlossen sind Wartungs- und Inspektionsarbeiten sowie anfallende Verschleißreparaturen in vereinbartem Umfang und ohne Leasing-Sonderzahlung. Bei weiteren Fragen zu Details und Ausschlüssen zu allen Services können Sie sich gerne an uns wenden. Nur erhältlich im Rahmen eines Ford Lease Vertrages. Ford Lease ist ein Angebot der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Leasingrate auf Basis eines Kaufpreises von € 17.815,13 netto (€ 21.200,00 brutto), inkl. € 580,- netto (€ 690,20 brutto) Überführungskosten. Gilt für einen Ford Focus Turnier Trend 1,0-l-EcoBoost-Benzinmotor 74 kW (100 PS) (Start-Stopp-System), € 149,00 netto (€ 177,31 brutto) monatliche Leasingrate, € 0,00 netto (€ 0,00 brutto) Leasing-Sonderzahlung, bei 36 Monaten Laufzeit und 30000 km Gesamtaufleistung. Leasingrate auf Basis eines Kaufpreises von € 22.436,97 netto (€ 26.699,99 brutto), inkl. € 620,- netto (€ 737,80 brutto) Überführungskosten. Gilt für einen Ford Kuga Trend 1,5-l-EcoBoost-Benzinmotor 88kW (120 PS) (Start-Stopp-System) (Frontantrieb), € 175,- netto (€ 208,25 brutto) monatliche Leasingrate, € 0,00 netto (€ 0,00 brutto) Leasing-Sonderzahlung, bei 36 Monaten Laufzeit und 30000 km Gesamtaufleistung.



Seit 150 Jahren gibt es in Hattingen den Dachdeckerbetrieb Jäger.

150 Jahre auf Hattingens Dächern

Schieferdeckermeister Passerah gründete am 13. September 1867 seine Dachdeckerfirma am Flachmarkt in Hattingen. Jetzt feierte der Dachdeckerbetrieb Jäger das 150-jährige Bestehen des Familienbetriebs.

Vom 15. bis 17. September öffnete das Unternehmen, An der Becke, an drei Tagen die Türen für Kunden, Lieferanten und Kollegen.

Seit der Gründung blieb der Betrieb im Familienbesitz. Auf Wilhelm Passerah und Heinrich Passerah folgte der Neffe Adam Franzen, der 1910 in der Firma begann, die er dann nach dem Zweiten Weltkrieg 1947 übernahm. Dessen Enkel Peter Jäger übernahm 1977 die Geschäftsführung. Nach dessen Tod 2005 führen heute Elke Jäger und ihr Sohn Sebastian den Betrieb. Der 38-Jährige legte 2008 seine Meisterprüfung ab.

Nach mehreren Ortswechslern wurde 1981 An der Becke das Lager neu gebaut. 1990 zog auch das Büro an diese Adresse. Heute arbeiten neun Mitarbeiter auf den Dächern und eine im Büro, dazu ein Auszubildender. Ob der Familienbetrieb irgendwann in die nächste Generation geht? Pünktlich zum Jubiläum hat sich Nachwuchs angesagt ...



Unter uns

Fünf Sterne für Grauthoff

„Meisterhaft Fünf Sterne“: Mit diesem Qualitäts- und Gütesiegel kann sich jetzt der Dachdeckerbetrieb Wilhelm Grauthoff GmbH aus Bochum-Weitmar schmücken.

Am 30. Juni überreichte Hermann Schulte-Hiltrop, Hauptgeschäftsführer der Bauverbände Westfalen, die Auszeichnung an Geschäftsführer Jörg Rosenbach und seinen Sohn Nils Rosenbach. Gewürdigt werden damit „besonders herausragende Leistungen in den Bereichen Technik/Umwelt/Sicherheit und Unternehmensführung“. Die Imagekampagne des Baugewerbes hilft den von einem Handwerksmeister geführten Mitgliedsunternehmen, sich besser am Markt zu positionieren. Meisterbetriebe können sich von Konkurrenzbetrieben durch ein freiwilliges Qualitäts- und Zertifizierungsverfahren sowie durch das Siegel „Meisterhaft“ abheben. Es gibt drei Qualitätsstufen, wobei der Bochumer Dachdeckerbetrieb die beste erreicht hat.

Mit Jörg und Nils Rosenbach hat die Firma, die 1949 von Aloys Grauthoff gegründet wurde, gleich zwei Dachdeckermeister an Bord. Nils Rosenbach, der 2014 seine Meisterprüfung abgelegt hat, hat sich 2015 zum Betriebswirt des Handwerks weiterqualifiziert. Durch regelmäßige Seminarbesuche werden alle 15 Mitarbeiter auf den neuesten Stand der Technik gebracht.



Hermann Schulte-Hiltrop (3.v.l.) überreichte die Plakette und Urkunde an Geschäftsführer Jörg Rosenbach und Juniorchef Nils Rosenbach (r.). Bei der Verleihung dabei waren auch Obermeister Raimund Weinand (2.v.l.) und KH-Geschäftsführer Johannes Motz (4.v.l.).

Auf dem Ijsselmeer

Auch in diesem Jahr machte sich der Vorstand der SHK-Innung Bochum zum Ausflug nach Holland auf. Dieses Mal war das Ziel Lemmer am Ijsselmeer. Nach einem reichhaltigen Frühstück am Samstagmorgen ging es mit einem Plattbodenboot los auf das Ijsselmeer und durch die Kanäle rund um Lemmer. Ein Zwischenstopp führte die Vorstandsmitglieder in das wunderschöne Sloten. Zu Fuß erkundete die Bochumer Gruppe die kleinste Stadt in den Niederlanden. Mit einem launigen Grillabend in lockerer Atmosphäre fand der Samstagabend seinen Ausklang. Nach einem Spaziergang durch Lemmer ging es am Sonntag wieder zurück nach Bochum. Der Dank aller Mitreisenden ging an den Vorstandskollegen Volker Hinz für die tolle Organisation der Tour.

Auszeichnung für Bestattungen Rumberg

In der Schule reicht noch die Note 4 zum Weiterkommen – die Fördergesellschaft „Qualität im Handwerk“ (qih) legt bei der Leistungsbeurteilung deutlich strengere Maßstäbe an: Ausgezeichnet werden ausschließlich Handwerksbetriebe, deren Arbeit von den Kunden mit „sehr gut“ benotet wird. Zusätzlich reicht es nicht, sich einmal das Siegel zu erarbeiten. Die teilnehmenden Betriebe müssen kontinuierlich gute Arbeit abliefern und zufriedene Kunden hinterlassen.



Jörg Rumberg erhielt das Qualitätssiegel.

In vorbildlicher Weise hat dies die Firma Bestattungen Rumberg aus Witten, Mitgliedsbetrieb der Tischler-Innung Ruhr, getan. Sie gehört zu den Besten der Branche, sonst dürfte sie nicht das qih-Qualitätssiegel „Ausgezeichnet vom Kunden“ führen. Nun hat es das Unternehmen sogar geschafft, über 250 überaus positive Kundenbewertungen zu sammeln. Grund genug für die unabhängige Fördergesellschaft „Qualität im Handwerk“, die Arbeit des Unternehmens besonders zu würdigen. Bei den 12. Hessischen Bestattertagen in Bad Wildungen wurde der Firma Bestattungen Rumberg die Urkunde für diese Leistung überreicht. „Eine tolle Leistung“, betonte qih-Geschäftsführer Henning Cronemeyer. Die Firma Bestattungen Rumberg stelle die Wünsche der Verstorbenen und der Hinterbliebenen stets in den Vordergrund. „Dies ist im Bestattergewerbe nicht immer selbstverständlich“, so Cronemeyer. Auf der Veranstaltung gratulierte auch Hermann Hubing, Geschäftsführer des Deutschen Instituts für Bestattungskultur, zu dieser besonderen Leistung.

Qualität im Handwerk

Die im April 2007 gegründete „Qualität im Handwerk“-Fördergesellschaft garantiert eine neutrale und kontinuierliche Überprüfung aller abgegebenen Kundenbewertungen. Ein aufwendiges Sicherheitsverfahren, so eine Pressemitteilung, mache einen Missbrauch des Systems nahezu unmöglich.

Ein gesunder Betrieb braucht gesunde Mitarbeiter. Welche Krankenkasse unterstützt mich dabei?



Profitieren Sie und Ihre Mitarbeiter vom betrieblichen Gesundheitsmanagement der IKK classic. Sichern Sie sich 500€ Bonus.

Besuchen Sie uns: Universitätsstraße 68, 44789 Bochum, Tel. 0234 333010. Oder auf www.ikk-classic.de/bgm



Sie kennen den Dreh zur **Mitarbeitermotivation** – wir zeigen Ihnen gern ein paar neue.

Bieten Sie einfach mehr. Mit einer betrieblichen Altersversorgung, Krankenversicherung und Unfallversicherung – wir helfen Ihnen dabei. Jetzt informieren!

Generalagentur Philipp Schönhals
Hauptagentur Peter Krieger
 Springorumallee 10, 44795 Bochum
 direkt in Ihrer Kreishandwerkerschaft
 Telefon 0234 3240552, Fax 0234 6406827
philipp.schoenhals@signal-iduna.net
www.signal-iduna.de/philipp.schoenhals



HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE

50. Geburtstag

13.06. Markus Sommer
Innung für Orthopädietechnik
für den Regierungsbezirk Arnsberg

16.06. Ingo Blome
Karosserie- und Fahrzeugbauer-
Innung Bochum

20.06. Sabine Weinand
Dachdecker-Innung Bochum

01.07. Carsten Noellen
Fachinnung für Elektrotechnik
Ennepe-Ruhr

06.07. Ingo Sieger
Karosserie- und Fahrzeugbauer-
Innung Bochum

06.07. Jürgen Wolff
Baugewerbe-Innung Ruhr

08.07. Hartwig Dicke
Innung für Sanitär, Heizungs- und
Klimatechnik Ennepe-Ruhr

13.07. Christiane Rehbein
Textilreiniger-Innung für die Hand-
werkskammerbezirke Dortmund
und Arnsberg

16.07. Petra Fiskal-Steinke
Innung für Orthopädietechnik für
den Regierungsbezirk Arnsberg

18.07. Michaela Graf
Friseur-Innung Bochum

28.07. Michael Käske
Fachinnung Metall Ruhr

55. Geburtstag

29.05. Amir Said Miri
Friseur-Innung Bochum

30.05. Ingo Emmerich
Maler- und Lackierer-Innung Bochum

13.06. Dirk Herbrechter
Fachinnung für Elektrotechnik
Ennepe-Ruhr

15.06. Lutz Specker
Baugewerbe-Innung Ruhr

20.06. Frank Langenbruch
Innung für Sanitär-, Heizungs-
und Klimatechnik Bochum

30.06. Gabriele Herold
Innung für Orthopädietechnik
für den Regierungsbezirk Arnsberg

13.07. Jürgen Köhler
Uhrmacher-Innung Bochum -
stellv. Obermeister

26.07. Arne Blau
Tischler-Innung Ruhr

27.07. Detlef Dorin
Konditoren-Innung Ruhr

02.08. Ralf Kruse
Tischler-Innung Ruhr

03.08. Klaus Hugo Härter
Elektro-Innung Bochum

13.08. Bertram Dühn
Fachinnung für Elektrotechnik
Ennepe-Ruhr

18.08. Ralf Rupprath
Innung des Kraftfahrzeug-Gewer-
bes Bochum

60. Geburtstag

09.06. Petra Linka
Maler- und Lackierer-Innung
Bochum

16.07. Klaus Bäre n fänger
Fachinnung für Elektrotechnik
Ennepe-Ruhr

65. Geburtstag

05.07. Gabriele Pink
Elektro-Innung Bochum

13.07. Klaus Kraft
Innung für Orthopädietechnik für
den Regierungsbezirk Arnsberg

16.07. Ingeborg Dolle
Friseur-Innung Bochum

25.07. Edgar Pferner
Friseur-Innung Bochum -
Obermeister

70. Geburtstag

11.06. Dieter Backhaus
Fachinnung für Dach-, Wand- und
Abdichtungstechnik Ennepe-Ruhr

14.06. Wilhelm Gräbe
Innung für Sanitär-, Heizungs- und
Klimatechnik Bochum

14.06. Manfred Riehl
Fachinnung für Elektrotechnik
Ennepe-Ruhr - Lehrlingswart

13.08. Alfred Frick
Innung für Orthopädietechnik für
den Regierungsbezirk Arnsberg

Neue Innungsmitglieder

Dachdecker-Innung Bochum
· SIMO Dach GmbH & Co KG

Elektro-Innung Bochum
· Elektro Mild GmbH

**Fachinnung für Elektrotechnik
Ennepe-Ruhr**
· Bernd Schoeb und Matthias
Hausberg GbR
· Peter Güting

Friseur-Innung Bochum
· Aras Anz

**Innung des Kraftfahrzeug-
Gewerbes Bochum**
· Helmut Schott
· Wolfgang Will GmbH
· Möller GmbH

**Maler- und Lackierer-Innung
Bochum**
· Christian Blankenagel

**Innung für Sanitär-, Heizungs-
und Klimatechnik Ennepe-Ruhr**
· Karl Vorderwülbecke Inhaber Leif
Krämer e. K.
· Adelberger Heizungs- und
Sanitärtechnik GmbH

**Innung für Orthopädietechnik für
den Regierungsbezirk Arnsberg**
· BRANDvital GmbH
· REHAMax GmbH





Personaldienstleistungen aus einer Hand

Sie brauchen Unterstützung bei personellen Engpässen oder bevorstehenden Personalanpassungen? Mit START als Partner sind Sie auf der sicheren Seite, denn wir

- bereiten die Beschäftigten perfekt auf die Aufgaben in Ihrem Unternehmen vor,
- bieten die Möglichkeit der Partnerschaftlichen Ausbildung in mehr als 60 Berufen,
- ermöglichen die risikolose Erprobung und die kostenlose Übernahme unseres Leiharbeitspersonals,
- eröffnen mit Beschäftigtertransfer neue Perspektiven.

Auf den Kontakt mit Ihnen freuen wir uns!

START NRW GmbH
Brückstraße 44 · 44787 Bochum · Tel.: 0234 93733-0
Fax: 0234 93733-33 · bochum@start-nrw.de

Flächendeckend in NRW: www.start-nrw.de

START NRW GmbH wird von einer breiten Basis regionaler Gesellschafter getragen. Dazu zählen z. B. Verbände der nordrhein-westfälischen Wirtschaft, Handwerk.NRW, das Land NRW, die kommunalen Spitzenverbände und der DGB.

Betriebsjubiläen

85 Jahre

06.08. Josef Dürscheid und Söhne GmbH
Fachinnung für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik Ennepe-Ruhr

60 Jahre

Elektro Roesler, Witten
Elektro-Innung Rhein-Ruhr

Mitarbeiterjubiläen

25 Jahre

01.08. André Knorr
Dachdecker-geselle
Hackert Bau- und Grundstücks
GmbH & Co KG,

01.08. Stephan Böth
Gas- und Wasser-Installateur
Minnhard Meewes GmbH

25 Jahre bei der KH Ruhr

25 Jahre sind eine kurze Zeit im persönlichen Leben, eine lange Zeit jedoch, wenn es darum geht, im gleichen Unternehmen zu arbeiten. Im Juli konnte Sandra Drepper ihr silbernes Dienstjubiläum bei der Kreishandwerkerschaft Ruhr feiern. Für ihren tatkräftigen Einsatz in der Abteilung Beitragswesen und ihrer



KH-Geschäftsführer Johannes Motz gratulierte Sandra Drepper.

Treue zu der Handwerksorganisation gab es natürlich persönliche Glückwünsche von Geschäftsführer Johannes Motz. Eigentlich ist Sandra Drepper schon 28 Jahre bei der Kreishandwerkerschaft: Sie hat nämlich auch schon ihre Ausbildung bei der Kreishandwerkerschaft absolviert.



Meine Buchhaltung macht sich **von allein!**

lexoffice
just smile

Und mein Team hat Spaß am Job.

Dank automatisierter Funktionen läuft Ihre Buchhaltung ab jetzt wie von selbst. Sie haben auch online alles im Griff und sind mobil vernetzt: mit Bank, Finanzamt und Steuerberater. Das spart Zeit und bringt Sie auch bei Ihren Finanzen zum Lächeln: www.lexoffice.de



22 Fragen an Dirk Glaser

Bürgermeister von Hattingen

Dirk Glaser

Alter: 59
Beruf: Bürgermeister
Familienstand: verheiratet
Sternzeichen: Zwilling
Hobbys: Musik, Reisen, Golf

Am Handwerk schätze ich ...

Individualität und Zuverlässigkeit.

Meinen Beruf liebe ich, weil ...

er so viele Herausforderungen bietet.

Mein Traumberuf als Kind war ...

Tierfilmer.

Bürgermeister sollte man werden, ...

wenn man etwas bewegen möchte.

Meine Mitarbeiter schätzen an mir ...

Da müssen Sie sie selbst fragen.

Ich schätze an meinen Mitarbeitern ...

Offenheit, Zuverlässigkeit und Freundlichkeit.

Ich gerate in Rage, wenn ...

sich Dummheit mit Aggression vermischt.

Ich tanke auf, wenn ...

ich (viel zu selten) auf dem Golfplatz unterwegs bin.

In meiner Freizeit ...

welche Freizeit? :-)

Ich lebe gerne in Hattingen und im Ruhrgebiet, weil ...

die Lebensqualität stimmt.

Wenn nicht hier, würde ich am liebsten ...

am Mittelmeer leben.

Urlaub mache ich am liebsten ...

an ganz vielen Orten auf der Welt.

Auf eine einsame Insel muss mit ...

genug zu essen, zu trinken und zu lesen.

Mein größtes Laster ist ...

mangelnder Ordnungssinn.

Drei Dinge, die ich überhaupt nicht mag, sind ...

Aggressivität, Unfairness und Arroganz.

Drei Wünsche, die mir die Fee erfüllen soll, sind ...

Gesundheit, Kraft und ein langes Leben mit meiner Frau.

Mein Lieblingsschriftsteller ist ...

Andrea Camilleri.

Im Theater/Kino/TV sehe ich mir am liebsten an ...

Ich mag große Opernspektakel.

Für einen Tag möchte ich in die Haut von ...

Herrn Schäuble schlüpfen und Hattingen schuldenfrei machen.

Mein Vorbild ...

gibt's nicht.

Mein Lebensmotto ist ...

„locker bleiben“.

Mein Lieblingsgericht ...

koche ich am liebsten selbst und dazu trinke ich am liebsten einen trockenen Rosé.

Impressum

KH Aktuell – Offizielles Magazin der Kreishandwerkerschaft Ruhr



Herausgeber:

Kreishandwerkerschaft Ruhr
Springorumallee 10
44795 Bochum
Tel. 02 34 3240-0

Verlag:

RDN Verlags GmbH
Anton-Bauer-Weg 6
45657 Recklinghausen
Tel. 02361 490491-10
Fax: 02361 490491-29
www.rdn-online.de
E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion: Stefan Prott

Redaktion: Johannes Motz und Britta Klein,
KH Ruhr (verantwortl. für den Inhalt),
Ronny von Wangenheim,
Jonas Alder, Jörn Jakob Surkemper

Anzeigen: Bernd Stegemann

Tel. 02361 9061145 · Fax 02361 5824190
E-Mail: b.stegemann@rdn-online.de

Titelfoto: Anterovium/depositphotos.com
marcus_hofmann/fotolia.com

Layout: Lars Morawe, Jens Valtwies

Satz und Lithografie: Typoliner Media GmbH
Druck und Vertrieb: Silber Druck, Niestetal

Bezugsbedingungen:

Für die Innungsmitglieder
ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Einzelbezug über den Verlag zum Preis von 2,- Euro.

Erscheinungstermin:

Vierteljährlich – März, Juni, September, Dezember

Anzeigenschluss:

Jeweils am 15. des Vormonats.
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13.
Nachdruck nur unter Quellenangabe
und mit Belegexemplar an den Verlag.

BRUNO BITTOWSKI GmbH
MEISTERBETRIEB



BAUSCHLOSSEREI UND STAHLBAU
SCHWEISSFACHBETRIEB DIN 18800-7

Rombacher Hütte 2 · 44795 Bochum

Tel.: 02 34 / 47 13 17 · Fax: 02 34 / 46 16 18

Mail: w.assmann@bittowski.de · www.bittowski.de

Unser Lieferprogramm

Herstellung von Treppen, Wendeltreppen, Balkongeländern,
Sicherheitsabsperren aller Art, Fenstergittern,
Leitern, Spezialanfertigungen, Garagentore mit Elektroantrieben,
Verarbeitung aller Materialien wie Stahl, Edelstahl und Aluminium

Ausführung von Stahlkonstruktionen, sämtlichen Reparaturen
in der Schließtechnik und eigene Montagekolonnen unserer
gefertigten Produkte.

**SCHON JETZT
VORMERKEN!**



Das nächste Special in der Dezember-Ausgabe: Banken und Versicherungen

- **Die Banken und das Handwerk**
- **Übersicht im Tarif-Dschungel**
- **Die passenden Versicherungen für den eigenen Betrieb**

Bei Fragen wenden Sie sich an unseren
Medienberater Bernd Stegemann:
Tel. 02361 9061145 | b.stegemann@rdn-online.de

Erscheinungstermin: 50. KW
Anzeigenschluss: 20. November 2017
Druckunterlagenchluss: 23. November 2017

Lass die Sonne rein!

EFFI
ZIENT
— ist —
TREND

Monatlich
schon ab

44,- €

Mit dem Stadtwerke **Solar Paket** eine Photovoltaikanlage pachten

Jetzt Ökostrom aus Sonnenenergie zu günstigen und stabilen Kosten selbst erzeugen, nutzen und speichern. Beim Stadtwerke Solar Paket entstehen Ihnen keine Investitionskosten für Ihre Photovoltaikanlage oder Ihren Stromspeicher. Genießen Sie zusätzlich unser Rundum-sorglos-

Paket mit verlässlichen Service- und Wartungsleistungen. Auf www.stadtwerke-bochum.de/solarpaket können Sie einfach selbst Ihr Angebot mit dem Solar Paket-Rechner erstellen. Leisten Sie so einen aktiven Beitrag zum Schutz unserer Umwelt.

Infos unter 0234 960 3555
www.stadtwerke-bochum.de/solarpaket

STADTWERKE
BOCHUM

